



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am Sonntag nach Ostern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

gen/ober ansaffen vnd casteien/Sons
dern stecket inwendig in blut vñ fleisch/
vnd regt sich im ganzen Menschen/vñ
mus schlecht getödet sein / oder wird
dich töden. Also wird er aber getödet/
so du solches erkennest durch die Bussse/
vnd ernstlich misfallen darob hast/ vnd

vergebung durch den Glauben bey' Chri
sto suchest vnd empfehest/ vnd also sol
cher sündlicher begird widerstehest /
das sie nicht ins werck kome/ vnd
vber dich herrsche. Davon
anderswo mehr gesagt
wird.

Am Sontag nach Ostern

Epistel 1. Johan. v.



Alles was
von Gott
geborn ist/
das ober-
windet die
Welt/ Vnd
vnsrer Glau-
be ist der
Sieg / der die Welt überwunden
hat. Wer ist aber / der die Welt vber-
windet / on der da gleubet / das Jhe-
sus Gottes Son ist:

Dieser ist / der da kompt
mit Wasser vnd Blut / Ihesus
Christus / Nicht mit Wasser al-
lein / sondern mit Wasser vnd Blut /
Vnd der Geist ist / der da zeuget /
das Geist warheit ist / Denn drey
sind / die da zeugen auff Erden /
Der Geist / vnd das Wasser / vnd
das Blut / Vnd die drey sind bey
samen.

So wir der Menschen zeug-
nis annehmen / so ist Gottes zeugnis
größer / Denn Gottes zeugnis ist
das / das er gezeuget hat von sei-
nem Son. Wer da gleubet an den
Son Gottes / der hat solch zeug-
nis bey jm. Wer Gott nicht gleu-

bet / der macht in zum Lügner /
Denn er gleubet nicht dem zeug-
nis / das Gott zeuget von seinem
Son. Vnd das ist das zeugnis /
das vns Gott das ewige Leben
hat gegeben / vnd solchs Leben ist
in seinem Son. Wer den Son
Gottes hat / der hat das Leben /
Wer den Son Gottes nicht hat /
der hat das Leben nicht.

Diese Epistel ist dar-
umb auff diesen Sontag
erslich verordnet zu les-
sen / das sie redet von der
Taufse / vnd der newen
geburt / dere / die da sind
Christen vnd gienbig worden / Weil
vorzeiten in der Kirchen diese gewon-
heit gehalten / das man auff diese zeit /
bald nach den Ostern / die jenigen / so in
den Glauben Christi angenommen / vnd
des selben vnterrichtet waren / sempe-
lich pfleget zu tauffen / Daher man auch
diesen Sontag / *Dominicam in albis* heisse /
vnd wir Deutschen / den Weissen Sontag
genennet haben / darumb / das die /
so getauft waren / in weissem Linwad
getleidet giengen / zum zeichen vnd be-
kenntnis irer Taufse vnd newen Geburt /
wie man noch den getaufften Kindlin
weisse Wester hembdlin anzeucht.

Darumb / ob wol diese Epistel
nicht meldet von der Auferstehung
Christi

Auslegung der Epistel

Summa
der Epistel/
von der new
en geburt vñ
zeugnis des
heiligen Gei-
stes.

Hi/ so redet sie doch auch von der frucht
der selben/ nemlich/ vom Glayben vñd
vom gangen Christlichen wesen/ Wel-
ches er heist/ aus Gott geborn sein/ Vñd
von dem zeugnis des heiligen Geistes
durch die Tauffe/ welches vns gewis
machtet/ das wir Gottes Kinder sind/
vñd durch Christum das ewige Leben
haben zc.

ES sind aber wol schlechte einfels
eige wort/ wie S. Johannes pflegt zu
reden/ vñd doch ganz vngewöhnlich vñ
vnerstendlich für aller Menschen ohn-
ren/ ja es lauret für der Welt als eitel
Kinder reiding oder Narren wort.
Denn was ist es geredt/ nach irer spra-
che/ Was aus Gott geborn ist/ das
überwindet die Welt/ Welt überwin-
den/ lauret/ als solt ein Mensch alles
was auff Erden ist/ in vnterthan ma-
chen/ vñd der gangen Welt Herr vñd
Kaiser werden/ Vñd noch vngereim-
pter lauret/ das Menschen sollen aus
Gott geborn werde. Wer hat je solchs
gehört/ (spricht die Welt) das aus Gott
Kinder geborn sein. Were es doch
nicht so lecherlich/ wenn er sagte/ das
sie solten aus Steinen geborn werden/
wie der Heyden Poeten gerichtet haben.
Denn sie weis kein ander geburt der
Menschen/ denn von Man vñd Weib.
Darumb bleibt es wol ein wunderliche
Predigt/ die niemand verstehet vñd fas-
set/ denn die Christen/ die sollen mit
solcher newer sprache reden (wie Chris-
tus Marc. vlt. sagt) durch den heiligen
Geist geeret vñd erleuchtet.

Was neue
geburt hei-
ße.

Wists offenbar/ weis die Schrifft
von dieser Geburt sagt/ die da heisse
aus Gott geborn sein/ das hie nicht ge-
redt wird von menschlichem wesen vñd
sachen/ so dieses zeitlich leben betreffen/
Sondern von den hohen sachen/ so in
jenes Leben gehören. Das es ist so viel
gesagt/ So ein Mensch sol von sünden
vñd ewigem Tod erlöset/ in Gottes
Reich komen/ vñd selig werden/ so ist
nicht gnug dazu/ das er geborn sey von
Vater vñd Mutter/ Das ist/ alles was
er von Natur hat vñd mit sich bringet/
vernunft/ freier wille/ vñd alles mensch-
lich vermögen vñd thun. Denn diese ge-
burt begreiffet vñd fasset alles/ was die
Welt hat vñd vermag/ gros/ gewaltig/

Menschli-
che geburt
vñd vermö-
gen/ bringet
nicht in Got-
tes Reich.

edel/ reich/ weise/ geeret/ heilig/ vñd
summa/ was auff Erden das höchste vñ
beste ist. Dieses alles gibt vñ thut noch
nicht mehr/ denn was zu diesem leiblich
chen leben vñd wesen dienet/ Welches
doch alles von dem Tod weggenomen
wird/ vñd ewiglich darunter bleiben
mus.

Darumb gehöret ein andere neue
geburt hie zu/ die besser sey/ denn aller
Menschen/ Kaiser/ Könige/ Weisesten
vñd mechtigsten auff Erden/ welche
sind nichts anders/ denn wie Esai. 40.
sagt/ Wie das Gras oder die Blume
des Grafs/ welche plöglig verwelck-
et vñd verdorret. Es mus aber sein ein
solche geburt/ das es heisse/ von Gott
geboren werden/ da er selbs Vater vñd
Mutter sey/ Das ist/ durch seine göttlich-
che krafft/ über der Natur vermögen/
in dem Menschen wirke/ vñd ein new
Lichte/ Verstand vñd hertz mache.

Neue ge-
burt/ Gottes
werck/ über
der Natur
vermögen.

Jesús geschicht nu also/ so
wie die neu-
we geburt
in vns ge-
schicht.

So der Mensch das wort des E-
uangelij höret von Christo/ wel-
ches nicht aus menschlichem verstand
vñd willen/ sondern durch den heiligen
Geist offenbaret vñd gepredigt wird/
vñd dem selbigen von hertzen gienbt/
Der heisse vñd ist als denn von Gott
empfangen vñd geborn/ wie auch S.
Johannes im Euangelio Johan. 1.
spricht/ Die in auffgenommen haben/
denen hat er macht gegeben Gottes Kin-
der zu werden/ die da gienben an seinen
Namen. Vñd in diesem Capitel/ kurz
vor diesen worten/ spricht er auch also/
Wer dz gienbet/ das Jhesus sey der
Christ/ der ist von Gott geborn. Denn
durch diesen Glauben werden wir von
Gott/ vñd desselben seines Sons wil-
len/ auch zu Kindern angenommen/ das
wir nu im gefallen/ vñd Erben des ewi-
gen Lebens sein sollen/ vñd wird vns der
heilige Geist ins hertz gegeben/ wie hies
von anderswo weiter gesagt ist.

Je mir werden nu verdampft die
hoffertige Lerer vñd Geister/ so da fürs
geben oder sich vermessen/ durch eigen
verdienst vñd werck für Gott gerecht
zu werden/ Vñd dencken/ weil sie sind
weise/ geleerte/ vernünfftige/ ehrliche/
frome Leute/ so siehe es in irer macht/
guts zu thun/ das im Gott müsse gefal-
len lasse

Wie die neu-
we geburt
in vns ge-
schicht.

Verdampft
vermessen/
heit auff ei-
gen Erbesit
vñd verd-
ienst.

len lassen / vnd sie darumb gen Himmel
heben. Da gegen sagt die Schrifft klar
das Widerspiel / das solchs alles / fur
Gott nichts ist / denn es ist noch alles
lauter menschlich ding / vnd nicht von
Gott geborn.

Darumb wenn du noch so weise/
gewaltig vnd die edelste vnd die schön-
ste frucht werest / so die menschliche
Natur tragen kan / so kanstu doch Got-
tes Reich nicht sehn / du werdest den gar
ein ander Mensch von neuem geborn/
spricht Christus Johan. 3. Das wirstu
nicht selbs anfahen mit deinen gedan-
cken vnd krefftten / denn du kanst dich
freilich nicht anders machen / denn du
schon geborn bist von Vater vnd Mut-
ter / Sondern Gott mus es in dir anfa-
hen / vnd seinen Samen dazu geben/
nemlich sein Wort / dadurch der heilige
Geist in dir wircke / das du mit dem
Glauben daran hangest / wie gesage ist.

Wer nu also von Gott geborn
ist (spricht S. Johannes) der
überwindet die Welt. Das ist
trefflich / gros vnd viel geredt / nach des
heiligen Geistes sprache / Vnd ist gar
ein grosse krafft vnd werck / Denn wer
Gottes Kind ist / der mus freilich auch
grosse ding thun / vnd vermögen. Also
machet diese Geburt (durchs Wort vñ
Glauben) rechte Keiser vnd Könige/
über alle Könige vnd Herrn / so die
Welt überwinden / welches kein Köni-
scher noch Türckischer Keiser vermag/
Vnd doch nicht durch leibliche oder
weltliche gewalt / sondern durch diese
geistliche Geburt des Glaubens / wie er
auch bald hernach spricht / Der Glaube
ist vnser Sieg / der die Welt überwin-
det zc. damit er selbs deutet / was er
heißt / von Gott geborn sein.

Wiltu nu wissen / was dis für ein
Sieg vnd überwindung ist / vnd wie es
zugehe / So mustu erstlich wissen / was
er die Welt heißet / Denn er redet hie
nicht von Stedten vnd Landen / Acker/
Haus vnd Hoff / Gelt vnd Gut / Son-
dern er teilet vnd unterscheidet die zwei
Reich / Das eine / das da heißet / Got-
tes vnd Christi / welches ist das Himmel-
reich. In welchem sind erstlich die für-

nemesten / innersten Rete vnd nehesten
Herrn / die Engel im Himmel. Darnach
die ganze Christenheit auff Erden / vn-
ter einem Heubt / Herrn vnd König
Christo. Die ander Herrschafft ist / das
hellsich Reich / da der Teufel Herr vnd
Fürst ist / sampt seinen gewaltigen Kes-
ten vnd dienern / den Engeln die mit ihm
von Gott abgefallen sind / vnd der
Welt / welches sind die Leute auff Er-
den / die wider Christum leren / gliben
vnd leben / Heiden vnd Jüden / Türcken
vnd falsche Christen.

Denn wenn man vom himlischen
Reich Gottes sagt / mus man nicht als
lein verstehen / das Regiment vnd die
Leute / so gen Himmel gehören / Sondern
den Herrn vnd Regenten selbs / Chris-
tum / mit allen seinen Engeln vnd hei-
ligen / beide lebendigen vnd todten. Als
so auch heisse die Welt oder das Reich
der Welt / nicht allein das irdisch wes-
sen vnd leben / sondern furnemlich iren
Herrn vnd Fürsten / den Teufel mit sei-
nen Engeln / vnd allen vnchristen /
Gottlosen vnd bösen Leuten auff Er-
den. Darumb / so S. Johannes hie
spricht / Wer aus Gott geborn ist / über-
windet die Welt / wiler durch das
wort / Welt / zu fürderst verstanden
haben den Teufel selbs / mit alle seiner
gewalt vnd ganzem Regiment auff
Erden.

Wem diese beiderley Reich reg-
gieret werden / das ist offenbar vnd
nicht verborgen / one das wir die beide
Heubter / den Herrn Christum / vnd
den Teufel / nicht sehen / Denn Christus
regieret selbs mit eigener krafft vnd
macht gewaltiglich / durchs Wort vñ
heiligen Geist / in den hertzen seiner
glaubigen / erhelet vnd schützet sie bey
dem Glauben vnd erkentnis seines
Worts / wider des Teufels zorn vnd
list / dazu durch seine Engel / die sie be-
waren / vnd sie selbs vnternander durch
iren dienst vnd werck der Liebe / da einer
den andern leret / vnterrichtet / tröstet /
vermanet zc. vñ hat in seinem heufflin
seine / frome / gehorsame / gedultige / keu-
sche / freundliche / milde vnd guttherige
Leute.

Dagegen sibet man auch wol / was
des Teufels Regiment ist / vnd wie die
G ij Welc

Welt ist des
Teufels
Reich.

Wie Chri-
stus seine
Reiche re-
gieret.

Auslegung der Epistel

Teufels re-
giment in
der Welt.

Welt lebt vnd thut / welche nichts anders ist / denn ein grosser Scall vol vn-
glaubiger / schendlicher böser Leute / die
von irem Gott getrieben werden / zu al-
lem vnghehorsam / vnd anckbarkeit vnd
verachtung Gottes vnd seines Wortes /
item / zu Abgötterey vnd falscher Lere /
die fromen Christen zu verfolgen vnd
zu plagen / vnd sonst allen nurwillen /
freuel / bosheit vnd laster zu vben zc.

Die Christe
müssen in
zu feld ligen
wider des
Teufels
Reich.

Als sind die zwey widerwertige
Reich / Die reuffen sich mit einander für
vnd für / vmb die Kron / vnd gilt / wel-
cher den Sieg vnd oberhand behalte /
Darumb sind die Christen in de Kampff
gesetzt / das sie müssen zu feld ligen / wi-
der den Feind Gottes / der die Welt re-
gieret / durch Lügen vnd Mord / vnd
sich schlagen mit seinem hauffen vnd
dienern / Kottengeistern / vnd bösen
schendlichen Leuten / auff das sie dem
bösen wehren / vnd das gute fördern /
Vnd also gerüstet seien / das sie wissen /
wie sie sollen den feinden begegnen / vnd
widerstand thun / das sie nicht vber-
wunden werden / sondern das feld er-
bern vnd den Sieg behalten.

Gottes Kin-
der müssen
auch streit-
en vñ vber-
winden.

Darumb spricht nu S. Johannes
Was von Gott geboren ist /
überwindet die Welt. Vnd
vnsrer Glaube ist der Sieg / der die
Welt überwunden hat. Denn er red-
det also / die Christen zu vermanen / das /
so sie glauben / auch dencken sollen / das
sie solches Glaubens krafft vnd vbung
beweisen / mit der that vnd leben / wie
er auch furnemlich diese Epistel dar-
umb geschriben hat / die falschen Chris-
ten zu straffen / welche wol gerne hö-
ren / so man leret / das wir durch Chris-
tum allein selig werden / vñ vnsrer werck
vnd thun solchs nicht verdienet / Vnd
wehnen / wenn sie solchs gehört haben /
so seien sie nu auch Christen / vñ dürffen
gar nichts thun noch streitten / dencken
nicht / das durch vnd aus dem Glau-
ben sollen neue Menschen werden / wel-
che die Welt vnd den Teufel überwin-
den.

Denn das sol das warzeichen sein
der rechten Christen / da bey man ken-
ne / das sie von Gott geboren sind / vnd
sie vnterscheide von den falschen Kin-

dem / welche allein den schaum behal-
ten von dem Wort Gottes / aber die
krafft des selben nimer erfahren / Davon
wird nur ein Nonkind / da kein rechte
göttlich leben noch krafft ist. Es heisse
alhie nicht / von Gott geboren sein / vnd
doch in dem alten todten weltlichem we-
sen bleiben / vnd nach des Teufels gefal-
len in Sünden ligen vnd leben / wie du
zu vor gewesen bist / sondern dem Teufel
vnd seinem ganzen Reich widerstehen.
Darumb so du nicht die Welt vberwin-
dest / sondern dich vberwinden leste /
magstu wol rühmen vom Glauben vnd
Christo / Aber dein eigen that zeuget wi-
der dich / das du nicht Gottes Kind
bist.

Als / das ich am vntersten vnd
groben Exempel anfahe / So du dich
Gottes Kind rühmest / vnd lebst doch
in Hurerey / Ehebruch zc. so hat dich
schon der Teufel vberwunden / vnd aus
Gottes Reich gerissen. Bistu ein Geitz-
wanst / der mit wuchern / vbersetzen / fal-
scher wahr vnd vnrechtm handel dem
Nehsten schaden thut / so hastu dich
die Welt vnd dein eigen fleisch / durch ei-
nen Pfennig vberwinden lassen. Ligstu
in has vnd Neid wider deinen Nehen-
sten / so bistu schon des Teufels Knecht
vnd gefangener.

Als auch in den subtilen hohen
stücken / da man widerstehen sol des
Teufels schalckheit vnd rücke / so er den
Menschen bereugt mit falscher Lere /
vñ treibt zu Abgötterey / falschem Glau-
be / vermessenheit / verzweuelung / Got-
tes lesterung zc. So du nu also denn dem
Teufel weichest / vñ dich verführen leste /
was hilfft dich / das du dich des Luans-
gelij vnd Glauben rühmest / so du doch
Gottes wort nicht rechte gefasset hast /
vñ Gott in Christo nicht rechte kenne-
st / sondern gehest in irthumb vñ falschem
dunckel / von dem Teufel gefangen vnd
betrogen.

Darumb gehört hie zu nicht schlech-
te menschliche weisheit vnd kunst / oder
krafft vnd macht / wider solchen treffli-
chen feind / zu bestehen vnd zu siegen.
Vnd mus ein Christen also gerüstet sein /
wie ich gesagt habe / das er sich für des
Teufels schalckheit vnd betrug wisse zu
hüten / vnd im auch widerstehen könne.
Denn darumb heisse er ein solcher
Mensch /

Ein Christ
ist vnd ein
Teufel vñ
die Welt vber-
winden.

Wer nicht
der Sünde
widerste-
het vñ vber-
windet / der
ist nicht Got-
tes Kind.

Exempel
die der
Glaube vñ
die sün-
den vñ
vberwinde

Mensch/der von Gott geboren ist/ Der mus ein an ander Man sein / denn ein vernünfftiger Zeide/ oder kluger Welt mensch/ das er Gottes wort rechte verstehe / vnd Christum rechte kenne / vnd gefasset habe durch den Glauben / vnd den selben vbe vnd branche in solchem Kampff / als seinen Harnisch vnd wehre / So kan er denn wider Teufel vnd Welt bestehen / vnd den sieg behalten/ Denn er hat die Krafft vnd macht bey sich/nemlich/ Gottes Wort vnd Glauben/ die da hindurch dringet/ vnd nicht kan vberwunden werden/ weil er dabey bleibet.

Daher auch S. Johannes zu nehmet vor diesem Text spricht/ Weil wir Gottes Kinder sind/ so halten wir seine Gebot / vnd seine Gebot sind nicht schwer / Denn was von Gott geboren ist / das vberwindet die Welt/ zc. So stark ist diese geburt/ wo sie warhafftig ist / das sie Teufel / Welt vnd alles vberwindet. Gleich / als / so ein Kind rechtschaffen vnd völliglich zur Welt geboren ist / kan es wol ein geringe anstossende krankheit vberwinden / da ein vnrechte vnverragene geburt/ oder Montind / von jm selbst dahin stirbt/ vnd verdirbt.

Als zum Exempel/ So ich den Glauben habe/ vñ von Gott geboren bin/ so werde ich nicht mich selbst mit vnzucht vnd Hurerey beslecken / noch ein nem andern sein Kind oder Gemahl zu schanden machen / Denn die newe gebure wird mich wollen / das ich nicht sol meinen Schatz/ den ich durch Christum habe/ so schendlich hinweg werffen / vnd williglich verlieren / vnd den heiligen Geist / der in mir wonet / von mir stossen/ Vnd der Glaube / so er bey mir ist vnd bleibet/ wird es nicht geschehen lassen / solchs zu thun / das wider mein gewissen / vnd Gottes wort vnd willen ist.

Item/ Wo mich der Geiz will anfechten/ meinen Nehesten zu betriegen/ vnd vberfortheilen / oder die Hand für jm zuschliessen / da ich jm solt helfen vnd geben/ bin ich ein Christen vñ new geboren/ so wird auch mein Glaube das wider sich erwecken vñ erinnern müssen Solte ich meinem Bruder schade thun/ oder not leiden lassen / vnd nicht mit

teilen / so ich doch weis / das Christus seinen Leib vnd Blut für mich gegeben hat. Wie kan solchs in ein Christlich hertz komē/ so es gleubt/ das es einen vn aussprechlichen ewigen schatz durch Gottes Son empfangen hat / das es solt seinen Nehesten in geringer not lassen/ da es jm wol helfen künd. Viel we niger wird es jm schaden oder vnrecht thun/ vmb eines kleinen schendlichen gewins willen / Sondern viel mehr also denken/ Bin ich durch Christum Gottes Kind/ vnd ein Erbe im Himmel worden/ so sol mir aller Welt gut viel zu gering sein / das ich darumb wolt einen Menschen vmb ein Pfennig betriegen oder vberfortheilen.

Also auch/ so dich der Teufel durch seine Tyrannē oder Rottengeister/ oder auch durch dein eigen gedanken / ansichet/ von der reinen Lere abzufallen/ vnd seiner trigererey zu folgen/ Da mustu als ein Christen dich wehren/ vnd erinnern/ was du von Christo im Euangelio / durch den Glauben empfangen hast/ wie du bist dadurch aus deiner vorigen finsternis / blindheit vnd trumb erlöset/ vnd nu gelernet/ Gott rechte erkennen/ gewissen trost erlanget der Gnaden vnd seligkeit/ vnd weisest/ worauff du leben vñ sterben solt. Warumb woltestu denn nur dem Teufel raum geben/ vnd dich selbst deiner seligkeit vnd ewiges lebens berauben/ vnd nicht lieber alles was auff Erden ist/ saren lassen/ ehe du Gottes wort verleugnest / oder den seligen trost dir nemen/ verkeren vnd seltschen lassst.

Ihe/ das ist/ das S. Johannes sagt/ Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwindet. Ein grosser herrlicher preis des Christlichen Glaubens/ das er solche krafft hat wider den Teufel vnd Welt / Welches mit Menschen wercken vnd vermögen nicht gethan noch erlangt wird / Es mus ein höher vnd grösser sterke vnd macht da sein/ dem Teufel obzusiegen / sonderlich in dem hohen kampff des gewissens / wenn er das hertz plagt vnd martert / mit schrecken des zorns Gottes / vnd das durch zu verzweinelung treiben wil. Da fallen so bald alle vnser werck hinweg/ vnd ist da keine hülffe noch Sieg / weder der Glaube / der sich helt an des

Des Teufels
anfechtung
durch den
Glauben
vberwindet.

Allein der
Glaub vber
windet des
Teufels
schrecken vñ
versweelung.

Auslegung der Epistel

Zu Erri Christi Wort/ vñ schlesst/ das vns Gott vmb desselben seines lieben Sons willen gnedig sey/ vnd vmb vnser Sünde vnd vnwürdigkeit willen nicht verdammen wölle/ so wir an in glauben. Dieser Glaube bestehet fest vnd behelt den Sieg/ das weder Teufel noch alle Zelle pforten nichts dawider vermögen.

On Glau-
ben kan nie-
mand in an-
fechtungen
bestehen.

Also auch in allerley andern anfechtungen/ so ich sol widerstehen vnd vberwinden / so mus dieser Glaube da sein/ das ich durch Christum vergebung der sünde vnd einen gnedigen Gott habe/ der mir auch hülf vnd sterke geben wölle / in solchem kampff zu bestehen/ das mich Teufel/ Tod/ Welt vñ Fleisch nicht vberweltige / Das ich also durch sein Götliche krafft des heiligen Geistes / den Sieg erhalte / da ich sonst sampt allen Menschen viel zu schwach were/ Denn on den Glauben sind wir alle schon zuvor mit vnser alten geburt/ vnter des Teufels vnd der sünden gewalt / vnd können nicht davon erlöset werden / dem durch diesen Glauben Christi.

Glauben
heißt die
Schrifte al-
lein den/der
auff Chris-
tum ver-
trauet.

In das 6. Johannes eben von diesem Glauben an Christum rede/ zeigt er selbs mit klaren Worten/ vñ spricht/ Wer ist aber/ der die Welt vberwindet/ on der da gleubet/ das Ihesus Christus Gottes Son ist. Das sagt er/ eigentlich zu deuten/ was rechter Glaube/ davon die Schrifte sagt/ heisse vnd sey / Denn es sind sonst mancherley Glauben / so die Welt Glauben heisset/ Die Jüden/ Türcken/ Papisten glauben auch (wie sie sagen) an Gott/ der Himmel vnd Erden geschaffen hat. Aber das dis noch nicht rechter Glaube ist/ beweiset sich daraus/ das er nichts thut noch schafft/ weder streitet noch vberwindet / sondern leste sie alle wie sie sind / in der alten geburt / vnd vnter des Teufels vnd Sünden gewalt.

Was der
rechte Glau-
be sey.

Wer das heisset der rechte Sieg/ das heisse Glaube/ der da gleubet/ das Ihesus Gottes Son sey/ Das ist ein vnüberwindliche krafft / durch den heiligen Geist in der Christen herzen gemacht/ Denn es ist ein solcher gewisser verstand/ der nicht hin vñ her fladdert noch gas-

set/ nach seinen eigenen gedanken / sondern Gott ergreiffet in diesem Christo/ als seinen Son vom Himmel gesand / durch welchen er seinen willen vnd herz offenbaret/ vñ von sünden vñ tod / zu gnaden vñ newem ewigen leben hilffet/ Vnd ist ein solche zuuersicht vnd verstrawen/ so sich verlesse / nicht auff sein eige verdienst oder würdigkeit / sondern auff Christum den Son Gottes / vnd auff seine gewalt vnd macht / wider Welt vnd Teufel streitet.

Darumb ist auch solcher Glaube nicht ein kalt/ faul/ ledig vnd müßiger gedanke (wie die Papisten vnd andere vom Glauben treumen) sondern ein lebendige therige krafft/ das / wo er ist/ da mus solche frucht/ sieg vnd vberwindung folgen/ oder/ so es nicht folget/ ist auch der Glaube vnd newe geburt nicht da.

Das ist das erste stück dieser Predigt/ von der newen geburt vnd vom Glauben. Zum andern zeigt er/ woher vnd wodurch der Glaube kome/ der solchen sieg vnd vberwindung hat/ vnd spricht/

Dieser istis / der da kompt mit Wasser vnd Blut / Ihesus Christus/ Nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser vñ Blut/ Vnd der Geist istis/ der da zeuget/ das Geist warheit ist/ Denn drey sind/ die da zeugen auff Erden / der Geist vnd das Wasser / vnd das Blut etc.

Er redet von dem Reich Christi vnd von dem Ampt des heiligen Geistes/ so er füret in der Christenheit/ eussertlich vñ öffentlich/ durch das Predigampt vnd Sacrament/ wie er spricht/ Drey sind/ die da zeugen auff Erden. Vnd nemets nach seiner weise/ ein Zeugnis / wie er denn dieses worts offte pflegt zu brauchen/ Als im anfang seines Euangelij / von Johanne dem Teuffler/ Dieser kam zum zeugnis/ auff das er zeugnis gebe von dem Lichte etc. Also / das zeugnis oder zeugen bey im nichts anders heisset / denn die öffentliche Predigt Gottes Wortes/ wie auch Christus Johan. 16. von dem Ampt des heiligen Geistes sagt/ Das er sol zeugen

Zeugnis/ ist
das öffent-
liche Predig-
ampt in des
Kirchen.

von ihm/das ist/das öffentliche Predig-
amt führen/welches ist ein zeugnis/das
Gott selbs gibe von seinem Son Chris-
to/wie er hie auch sagt/Nemlich/das
wir solchen Sieg wider den Teufel vnd
Welt haben/durch den Glauben/vnd
dieses Christi des Sons Gottes willen.

D Jhesus zeugnis ist also bestellet
von Christo selbs/das es inmerdar gehen
vnd bleiben sol in der Kirchen/Denn da
zu hat er den heiligen Geist gefand/vnd
selbs beruffen/vnd gegeben Apostele/
vñ derselben Nachkommen/Pfarrer/Pre-
diger/Lerer/wie S. Paulus Ephes. 4.
sagt/die es treiben sollen/das es allent-
halben vnd inmerdar schallen sol in der
Welt/das es auch auff Kinds Kinder
vnd nachkommen reiche. Sonst dürffte
man des Predigstuls vnd ganzem eus-
serlichen Kirckē regiments nicht/Aber
vmb des hauffens willen/des jungen
Volcks/so noch daher wechset/die es
noch nicht wissen/oder je vermanens
bedürffen/mus er solch öffentlich zeng-
nis oder Predigamt treiben/auff das
sie auch Gottes Gnade/so er durch
Christum vns geschencke vnd erzeiget/
erkennen lernen/Vnd also sein werck
vnd wunder durch vns öffentlich bes-
tant vnd gepreiset werde/dem Teufel
vnd der Welt zu wider.

Wid wo dis zeugnis gehet/so ges-
hets auch gewislich nicht one frucht
abe/vnd falet nicht/es trifft ja etliche
die es annemen vnd glauben/Denn weil
es des heiligen Geistes zeugnis ist/wie
er hie sagt (Der Geist zeuget) so wil er
auch dadurch kreffteig sein vnd solches
wircken/dauon S. Johannes sagt/Das
wir Gottes Kinder werden/Sieg vnd
vberwindung/vnd ewiges Leben ha-
ben.Vnd komen also die zwey zu samen/
Das Wort oder die Predigt vnd zeng-
nis/vñ der Glaube/Die müssen endlich
nicht von einander bleiben/Denn on-
den Glaube schaffet die predigt nichts/
So kompt der Glaube nicht anders/
denn durchs Wort/Darumb wir es bil-
lich gerne hören vnd handeln sollen/
Denn wo das Wort ist/da ist auch der
heilige Geist/Wo aber dieser ist/da müs-
sen ja etliche sein/die da glauben.

Wid ob du gleich zuvor das Wort
gehört/vnd den Glauben empfangen

hast/so wird doch derselbe dadurch
inmermehr gestercket/So weis auch nie-
mand/zu welcher zeit vnd stund/Gott
dein oder eines andern hertz rühen vnd
erleuchten wolle/Denn es kan wol ge-
schehe zur stunde/so du dichs am wenig-
sten versihest/vnd bey der Person/dar-
auff man zum wenigsten dencket/Denn
der Geist (spricht Christus) bleset wo er
wil/vnd rüret die hertzen/wenn vnd
wo er sie weis vnd kenne.

Von dieser krafft vnd macht/
durch den heiligen Geist gewircket/rea-
det alhie S. Johannes/vnd zeigt auch/
woher vnd wo durch dis zeugnis solche
krafft habe/da er spricht von Christo/
Dieser ist der da kompt mit Wasser vñ
Blut zc. Da fasset er es gar/was wir
am Reich Christi haben/vnd preiset die
krafft vnser lieben Tauffe/vnd des lei-
dens oder Bluts Christi/Bringers vnd
knüpfes alles zusamen/als in ein bünd-
lin/vnd machet ein Gedrittes aus dem
zeugnis/das zu gleich alle drey sempt-
lich vnd mit einander vnserm Glauben
zeugnis geben vnd bestetigen/Wasser/
Blut vnd Geist.

Wid das erste ist/das Chri-
stus kompt mit Wasser (Das ist
die heilige Tauffe) so er als ein
eussertlich zeichen brauchet/zu diesem sei-
nem werck der neuen geburt vnd heili-
gung des Menschen/Denn dis Wasser/
damit Christus kompt/mus nicht ein
schlechte ledig zeichen sein/Denn er kompt
nicht allein den Leib zu waschen oder
baden/sondern den ganzen Menschen
zu reinigen von allem vnflat vnd sches-
den/der vns von Adam angeborn ist/
Vnd hat also/viel ein ander Bad ange-
richtet/denn Moses mit dem alte Testa-
ment/welcher auch komen ist mit man-
cherley Gesetzen von waschen vnd ba-
den/welches doch nur des Leibes oder
Fleisches reinigen war/vnd teglich mu-
ste vernewert werden.

Wid nu das selbe nichts geholfen
hat zur reinigung des Menschen für
Gott/welche mus durch gar ein neue
geburt geschehen/So ist Christus ko-
men mit einem neuen Wasserbad vnd
Tauffe/die da nicht sey ein lauter eussert-
liche abwasschung der leiblichen vnrei-
nigkeit/sondern ein solch Bad/das den
Güß Mens

Das vnd
frucht des
zeugnis des
he. Geistes.

nts/ist
öffentl
Predig-
t in des
hen.

Christus
kompt mit
Wasser.

Die Tauffe
ein ander
Bad/denn
des alten
Testaments

Auslegung der Epistel

1. Part.

Menschen reinigt von dem inwendigen vnflut der alten sündlichen geburt / vnd bösem gewissen / vnd bringt Vergebung der Sünde / vnd ein gut gewissen gegen Gott / Wie S. Petrus sagt. Darumb S. Paulus Tit. 3. die Tauffe nennet ein Bad der Widergeburt / vnd erneuerung des heiligen Geistes.

Allein Christi Tauffe bringet vergebung der Sünden.

Diese Tauffe hat er durch Johannem den Teuffer angefangen / vnd darumb genennet / zu vnterschied der alten Moissichen vnd Jüdischen Tauffe vnd badens / eine Tauffe zur Busse vnd Vergebung der Sünden / das ist / das der Mensch sein innerliche unreinigkeit erkenne / Vñ wisse / das die eusserliche Moissiche reinigkeit für Gott niches hilffe / Vnd die reinigung des Gewissens vnd Vergebung der sünde müsse gesucht vñ empfangen werden / durch die krafft des Herrn Christi / der solche Tauffe eingesetzt hat.

2
Christus Kompt mit eigenem Blut.

Im andern / Das aber solches durch die Tauffe in vns geschehen möge / so mus alda nicht schlecht lauter Wasser sein / sonst künd es auch nicht mehr thun / denn ander Wassers bad / oder Jüdisch vnd Türkisch tauffen vnd baden / Sondern es mus eine krafft vnd macht da bey sein / welche den Menschen inwendig nach der Seelen könne reinige. Darumb Kompt Christus (spricht S. Johannes) nicht allein mit Wasser / sondern auch mit Blut / aber nicht mit Ochsen oder Kalber vnd Bocksblood / welches waren die Opfer des alten Testaments / Sondern mit seinem eigen Blut / wie S. Paulus 1. Cor. 10. sagt. Er Kompt aber / durchs Predigamt des neuen Testaments (welches ist sein Regiment auff Erden) vnd teilet vns mit die krafft vnd wirkung desselben seines Opfers vnd Bluts / welches er für vnser sünde vergossen / vnd wendet also an vns den Schatz / da mit er vns die Erlösung erkauft hat.

Krafft des Bluts Christi in der Tauffe.

Darumb ist nu auch in der Tauffe solche krafft des Bluts Christi / Das ist die rechte scharffe Seiffen / so nicht allein den vnflut von der Haut am Leibe abwessche / sondern hin durch frisset / vnd den inwendigen vnflut heraus beizet vnd wesscht / das das hertz für Gott rein wird / Vnd wird also das Blut

Christi krefftiglich in die Wassertauffe gemenget / das man sie nu also nicht sol ansehen noch halten für schlecht lauter wasser / sondern als schon gesebet vnd durch rötet / mit dem tewren rosenfarben Blut des lieben Heilands Christi. Das es nicht heisse ein gemein Wasser bad / wie Mose oder der Bader geben kan / sondern eine heilsame Bluttauffe / oder Blutbad / welches allein Christus Gottes Son selbst / durch seinen eigen tod zugericht hat.

Tauffe durchdret mit dem Blut Christi.

Als ist auch mit vleis / vñ für ein sonder wunder angezeigt vnd gedeutet in der Historien des Leidens Christi / da jm am Creutz seine Seiten geöffnet ward / das als bald Blut vnd Wasser ist heraus gangen / Nemlich / zu zeigen / das dis sole sein / nicht ein vergeblich vergossen Blut / sondern ein Waschung oder ein Bad / Vnd das des selben krafft sole in der Wassertauffe sein / Das also nach dem tod Christi gehet durch die ganze Christenheit / ein ewiger Strom aus seinem Leib gequollen / der da mit Wasser vnd Blut fleusst / dadurch wir alle müssen von sünden gereinigt werden. Das macht die liebe Tauffe / so tewr / heilig vnd werd / das sie in das Blut Christi gemenget vnd vereinigt ist / Das in Christo durchs Wasser getaufft werden / heisst warhafftig mit dem Blut Christi gewaschen vnd gereinigt werden.

Johan. 19. Wasser vnd Blut aus der Seiten Christi.

Als dritte stück / so S. Johannes zu diesen beiden setzet / ist der Geist / der da sampt den andern beiden zeuget / ja durch die zwey / Wasser vnd Blut / wircket. Das ist der heilige Geist selbst / nicht wie er vnsehbar droben ist in dem göttlichen wesen / sondern der sich offenbarlich erzeiget vnd hören leset / durchs eusserlich Ampt vnd Wort / wie auch S. Johannes hie sagt / Das er sampt den andern zweien zeuget auff Erden etc.

3
Der heilige Geist / bey dem Wasser vnd Blut.

Diesen bringet vnd gibt auch nicht Moses / oder andere Lerer / mit irer Predigt von vnserm thun / vnd eusserlicher reinigung vnd baden / oder besprengung des bluts der böcke vñ schaffe / Da ist noch kein Geist vnd göttliche krafft vnd vernewerung / Denn solchs alles vermögen auch alle vngleubige / Geisfloze / böse Zuben vnd Schelcke zu thun.

des heiligen Geistes vñ des Wortes vñ des Sacraments.

Durch gläubigen Glauben vñ das heilige Wort vñ den heiligen Geist empfangen.

Speinung des Bluts Christi.

7. Junii. 19.

Das heilige Geistes wir...

zu thun. Sondern allein dieser Christus bringet mit sich den heiligen Geist mit seiner krafft/ der vns heiligt durch das Blut vnd Wasser/ so aus seiner göttlichen seiten geflossen ist/ vnd macht vns der selbigen teilhaftig/ durch das eusserlich Predigampt vnd Sacrament/welches heisse des heiligen Geistes Ampt vnd Gabe/ dadurch er wircket in seiner Christenheit/ wie er am Pfingstage durch die Apostel angefangen/ vnd furder in alle Welt bis an den Jüngsten tag austellet/ Sonst würden wir nimmermehr nichts davon wissen/ noch dazu komen können/ solche krafft der Tauffe vnd Bluts Christi zu empfangen.

Das ist das Reich Christi/ so er on auffhören in der Christenheit fñret/ das wir in jm ein ewige reinigung haben/ so der Geist dazu kompt/ vnd durchs Wort des Menschen hertz anbleset/ vnd also wechset/ nicht allein durch die nesse/ so das Wasser hat/ sondern durch die heilsame krafft/ so das Blut Christi hat/ die Sünde vnd Gottes zorn zu tilgen. Denn ob wol dis werck vnser erlöschung/ durch sein Blut/ am Creutz vergossen/ ein mal geschehen vnd genug ist/ aller Welt Sünde weg zu nemen/ So hat er es doch also gestiftet/ das des selbigen krafft ewig bleibe/ vnd durch den heiligen Geist teglich ausgeteilet/ vnd vns dargebracht werde.

Solch werck des heiligen Geistes wird nicht anders empfangen noch empfunden/ denn durch den Glauben dieses zeugnis oder gepredigten Wortes von Christo/ so das hertz solchs fasset/ vnd gewislich helt/ es sey vnd geschehe also in jm/ wie das Wort lauter/ Vnd wird also warhafftig durch den heiligen Geist gereinigt vnd new geborn/ welcher ist in dem heiligen Bad/ des Wassers vnd des Bluts Christi.

Aber heisse auch S. Petrus i. Petri. die heiligung der Christen/ eine besprengung des Bluts Ihesu Christi/ so der heilige Geist selbs vns besprenget/ durch die eusserliche Predigt des Euangelij/ Welches ist ein ander besprengung/

denn der Jüden Sprengwasser war/ von der asschen einer roten Aue/ oder wie je SprengBlut war/ von einem todten Lamb oder Boek/ damit sie vmb den Alter her sprengten/ vnd die/ so gereinigt solten werden/ bestrichen wurden. Denn hie ist das rechte heilige Weihwasser vnd SprengBlut beinander/ das ist die Predigt von dem Blut vnseres Herrn Ihesu Christi/ welches wird gesprengt vber die Seel/ vnd wo es trifft/ da seirets nicht/ Denn es ist nicht ein vergeblich tod Blut/ sondern ein krefftig lebendig Blut/ des Sons Gottes/ vnd lesse die Seel nicht vnrein bleiben/ sondern reinigt vnd heilet vns von grund aus/ bei de von Sünd vnd Tod/ so lang bis wir des gar los werden/ vnd mit Seel vnd Leib das ewige Leben erlangen.

Ihe/ Dis ist je herrlig gepredigt von dem Zeugnis/ das die Christen hie haben auff Erden/ welches er nu am end zum Beschlus mit schönen erlölichen Worten austreichet vnd preiset/ vnd heisset ein solch zeugnis/ das Gott selbs zeuget von seinem Son/ Vnd das es dazu sol dienen/ das wir dadurch versichert vnd gewis werden/ das wir Gottes Kinder sind/ vnd das ewige Leben haben. Denn also spricht er/

Das ist das zeugnis/ das vns Gott das ewige Leben hat gegeben/ etc.

Das heisse je ein trefflich zeugnis/ das dir Gott selbs zeuget vnd zusaget/ vnd der heilige Geist dir bringet vnd offenbaret/ welcher je nicht liegen noch erriegen kan/ sondern ewige vnrwandelbare warheit ist/ wie er droben gesaget hat/ Vnd so du dem selben glaubest/ so hast du auch gewislich solches empfangen vnd erlangt/ wie er denn abermal spricht/ Wer da glaubet an den Son Gottes/ der hat solch zeugnis in jm.

Das ist die rechte heilsame Lere vom Christlichen Glauben/ Nemblich/ das er sein müsse ein solch gewisse ver sicherung vnd zeugnis im hertzen/ so da gar nicht daran zweivelle/ das wir durch Christum Gottes Kinder sind/ Vergebung der Sünde/ vnd ewiges Leben habend

Göttlich zeugnis/ so vns des ewigen Lebens versichert

Gott fordert Glauben/ vnd verheut zweiveln an der Gnade

3 heilige Wasser Blut

Durch glauben des Wortes wird der heilige Geist empfangen

Besprengung des Bluts Christi

Auslegung der Epistel

haben / Und das wir wissen sollen / das Gott ernstlich solchen Glauben fordert / vnd verbeut hie von zu zweifeln / so spricht er / Wer da Gott nicht glaubet / der machet in zum Lügner / denn er glaubt nicht dem zeugnis / das Gott zeuget von seinem Son.

Verdampfte Lere des Papstums / das man solle zweifeln.

Hiermit ist gewaltiglich zu bodem geschlagen die schendliche verdampfte Teufels Lere der Papisten / welche hiewider vnuerschampt fürgeben / Es sey recht das man zweifeln / vnd ein Christen solle zweifeln an der Gnade / Das ist so viel geleeret / Das es recht sey / Gottes zeugnis nicht glauben / vnd heisse / stracks Gott lügen straffen / den Herrn Christum lehren vnd schenden / den heiligen Geist öffentlich ins maul schlagen / vnd also wissentlich die Leute in vnuergebliche sünde vnd lesterung führen vnd stecken / das sie müssen zum Teufel faren / vnd kein heil noch trost irer seligkeit haben.

Als ist die schöne frucht der Bepflischen Lere vnd heiligkeit / Das heißen vns die / so da wollen die Christliche Kirche sein / das wir sollen öffentlich vnd on alle schew mit inen / Gott vnter augen lügenstraffen / sein Wort mit füßen treten / vnd den Teufel an seine stat anbeten / vnd wir sollen sie noch dazu loben / ehren vnd danken / vnd fro werden / das sie mit vns freundschaft vnd vergleichung machen / so sie doch in keinem stück / für ire grewlichen Abgötterey Busse thun / noch iren irthumb erkennen wollen / sondern sich noch schmücken vnd rein machen / als hetten sie

nie nichts vnrechts geletet / Oder / so wirs nicht thun wollen / sollen wir von aller Welt mit feur vnd Schwert verfolget / ermordet vnd vertilget werden / Das thue der Teufel vnd Tod an vnser stat . vnd wer ein frommer Christen ist / der bete vnd wündsche / das Gott solche verfluchte Lere stürze in abgrund der Helle / vnd die vnbusfertige Lesterer straffe / wie sie verdienen / weil sie doch nicht wollen auffhören / vnd spreche dazu alles Volck / Amen Amen.

Und merck sonderlich diesen tröstlichen Schluß / so er kurz vnd durre mit einem wort / das ganze Leubstüch vnd Summa des Euangelij faffet / vnd spricht / Wer den Son Gottes hat / der hat das Leben / Wer den Son Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht. Wie künd er doch einfeltiger vnd klerer / vnd das zu gewaltiger reden?

Und was darffs nu mehr weiter suchens vnd fragens / oder disputirens von dieser sache? Wilen des ewigen Lebens gewis sein / so hastu es alhie warhafftig / so du Christum den Son Gottes hast. Also aber hastu in / wenn du diesem zeugnis vnd Predigt glaubest (wie er gesage hat) vnd solt dich gewislich darauff verlassen in leben vnd sterben / als auff die Göttliche ewige warheit. Glaubstu aber nicht / so hastu auch das Leben nicht / vnd hilfft dich nichts / was du sampt aller Welt vermagst / thust vnd leidest / Denn du hast den Son Gottes nicht / weil du diesem zeugnis von im nicht glaubest / vñ Gott zum Lügner machest.

Christum haben / ist das ewige Leben haben / etc. contra.

Euangelium

Euangelium des Sonntags

nach Ostern.



Johan. xx.



Am Abend
aber des sel-
bigen Sab-
baths / da
die Jünger
versämlet /
vnd die
Thür ver-
schlossen waren / aus fürchte für
den Jüden / kam Ihesus / vnd
trat mitten ein / vnd spricht zu
inen / Friede sey mit euch. Vnd
als er das saget / zeigt er inen
die Hende / vnd seine Seite. Da

wurden die Jünger fro / das sie
den Herrn sahen.

Da sprach Ihesus aber-
mal zu inen / Friede sey mit euch.
Gleich wie mich mein Vater ge-
sand hat / so sende ich euch. Vnd
da er das saget / blies er sie an /
vnd spricht zu inen / Nemet hin
den heiligen Geist / Welchen jr die
Sünde erlasset / den sind sie er-
lassen / Vnd welchen jr sie behaltet /
den sind sie behalten.

Thomas

Auslegung des Euangelij

Thomas aber der Zwillffen einer / der da heisset Zwillling / war nicht bey jnen / da Ihesus kam. Da sagten die andern Jünger zu jm / Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu jnen / Es sey dem / das ich in seinen Henden sehe die Negelmal / vnd lege meinen Finger in die Negelmal / vnd lege meine Hand in seine Seiten / wil ichs nicht glauben.

Ad vber acht tage / waren abermal seine Jünger drinnen / vnd Thomas mit jnen / kompt Ihesus / da die Thür verschlossen waren / vnd tritt mitten ein / vnd spricht / Friede sey mit euch.

Arnach spricht er zu Thomas / Neme deinen Finger her / vnd sihe meine Hende / Vnd reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten / Vnd sey nicht vnglaubig / sondern glaubig. Thomas antwortet vnd sprach zu jm / Mein Herr vnd mein Gott. Spricht Ihesus zu jm / Die weil du mich gesehen hast Thomas / so glaubstu / Selig sind / die nicht sehen / vnd doch glauben.

Wich viel andere zeichen thet Ihesus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben / das jr glaubet / Ihesus sey Christ / der Son Gottes. Vnd das jr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Das erste stück dieses Euangelij / ist eben die historia / so wir auch im Euangelio des Osters dinstags gehört haben / aber am Osters tag (wel-

chen die Euangelisten nennen / den Erstien der Sabbacher) auff den abend geschehen / Da Christus seinen erschrockenen Jüngern / da sie semptlich beynander waren (ausgenommen S. Thomas) erstlich erschienen / vnd sie getröstet / vñ im Glauben seiner Auferstehung gestärket hat / Darin wir abermal hören / was die krafft vnd nutz der selben sey / Nämlich / das Christus / so er kompt mit solcher Predigt / bringet Friede vnd freude / welches sind die rechten fruchte Christi Auferstehung bringe Friede vnd freude. lo Galat. 6. vnter andern fruchten des Geistes erzelet werden.

Dem da er kompt / findet er sie noch in furcht vnd schrecken sitzen / bede auswendig von den Jüden / vnd inswendig von jrem gewissen / Vnd noch ganz schwach vnd schweres hertzens zu glauben / ob sie wol von den Weibern vñ der Jünger etlichen gehört hatten / das er auferstanden were. Als sie sich aber darob bekümmern / vnd mit einander von der sachen reden / ist er da / vnd beutet jnen den freundlichen grus / auff Ebreischer sprachen weise / Friede sey mit euch / Welches heisset nach vnser Sprach alles guts wünschens. Denn Frieden heissen sie / wo es wol zu gehet / vnd das hertz zu frieden vnd guter ding ist. Das ist das freundliche wort / das Christus alle zeit mit sich bringet / wie er es denn auch in dieser historien zum andern vnd dritten mal widerholet.

ES ist aber dieser Friede Christi gar heimlich vnd verborgen vor den augen vnd sinnen / Denn er ist nicht der massen / wie in die Welt malet vnd sachet / oder fleisch vnd blut verstehet. Denn es stehet also vmb die Christen / das sie vmb Christi willen von seinen feinden / dem Teufel vnd der Welt keinen Friede noch gutes können haben. Da müssen sie leiden teglich vnglück vñ vnfrieden / das der Teufel sie engster / trücker vnd plagt / mit schrecken der sünde vñ straffe der selben / die Welt / mit jrer verfolgung vnd Tiranney / das fleisch / mit seiner eigen schwachheit / vngedult zc.

Darumb ist das nicht ein sichtbarer oder begreiflicher Friede / in eusserlichen

lichem fülen/ sondern innerlich vñ geistlich im Glauben/ welcher nichts anders ergreiffet vñ fasset/ denn das/ so er hie höret/ nemlich/ dis freundliche wort Christi/ so er zu allen erschrockenen vñ betrübten saget/ Pax tibi, Friede sey mit dir/ Fürchte dich nicht zc. Vnd also sich lasse gnügen/ vñ zu frieden sey/ an dem/ das Christus sein freund ist/ vñ Gott im wol wil/ vnd alles gutes anbieten lesse/ ob er gleich eusserlich in der Welt keinen Friede/ sondern eitel wider spiel fület.

Was ist der Friede/ davon S. Paulus Philip. 4. sagt/ Der Friede Gottes/ welcher höher ist/ denn alle vernunfft/ be ware ewer hertzen vñ sinne in Christo Ihesu. Vnd Christus Joh. 16. Das hab ich zu euch geredt/ das jr in mir Friede habe/ In der Welt habt jr angst zc. Denn der Teufel kan es nicht leiden/ das ein Christen friede habe/ Darumb mus Christus auff andere wiese Friede gebe/ denn die Welt hat vñ gibt/ Nemlich also/ das er das hertz stille vñ zu frieden mache/ vñ inwendig die fürchte vñ schrecken weg neme/ ob gleich eusserlich vnfriede vñ vnglück bleibe.

Wie du siehest/ das hie den Jüngern Christi geschicht/ welche sitzen da verschlossen in grosser fürchte für den Jüden/ dürfften nicht heraus/ haben den Tod für augen/ Vnd ob sie wol aussen Friede haben/ vñ thut jnen niemand nichts/ zappelt doch inwendig jr hertz/ vñ hat keinen friede noch ruge. In dieser fürchte vñ angst kompt der Herr/ stillt das hertz/ vñ machet sie zu frieden/ nicht durch wegneme der fürcht/ sondern das sich das hertz nimer fürchte/ Denn damit wird der Jüden bosheit nicht hinweg genomen noch gewandelt/ denn sie zornen vñ toben eben wie vor/ vñ bleibet eusserlich alles wie es ist/ Sie aber werden innerlich gewandelt/ das sie getrost vñ keck werden/ Darumb fragen sie nicht mehr darnach/ wie die Jüden toben.

Das ist der rechte Friede/ der das hertz kan stillen/ nicht zu der zeit/ wenn kein vnglück für handen ist/ sondern mitten im vnglück/ wenn eusserlich eitel vnfriede für augen ist. Vnd das ist die vnterschied vnter weltlichem vñ geistlichem frieden/ Weltlicher friede stehet darinne/ das da hinweg genomen werde das

eusserliche vbel/ das da vnfriede machet/ Als wenn feinde für einer Stad kommen/ so ist vnfriede/ Wenn sie aber hinweg sind/ so ist wider Friede. Also armut vñ krankheit/ weil es dich drückt/ et/ bistu nicht zu friede/ wenn es aber hinweg kompt/ vñ du des vnglücks los wirst/ so ist wider friede vñ ruge von aussen/ Aber der solches leidet/ wird nicht gewandelt/ bleibe ebē so verzagt wenn es da/ oder nicht da ist/ one das ers fület/ vñ in engset/ wenn es gegenwertig ist.

Aber Christlicher oder geistlicher friede wendet es eben vmb/ also/ das aussen das vnglück bleibet/ als feinde/ krankheit/ armut/ Sünde/ Teufel vñ Tod/ die sind da/ lassen nicht abe/ vñ ligen rings herumb/ Dennoch ist inwendig Friede/ stercke vñ trost im hertzen/ das es nach keinem vnglück frage/ ja auch mütiger vñ freidiger wird/ wenn es da ist/ denn wenns nicht da ist. Darumb heisse es wol solcher Friede/ der höher ist/ denn vernunfft vñ alle sinne. Denn die vernunfft verstehet vñ suchet nicht mehr/ denn solchen Friede/ so von aussen kompt/ von den gütern/ so die Welt geben kan/ Weis nichts davon/ wie man das hertz zu frieden stellen vñ trösten sol/ in den nöten/ da dieses alles feilet.

Wenn aber Christus kompt/ lesse er eusserliche widerwertigkeit bleiben/ stercke aber die Person/ vñ machet aus blödigkeit/ ein vnerschrocken hertz/ aus dem zappeln keck/ aus einem vnruhigen/ ein friedsam still gewissen/ das ein solcher Mensch in den sachen getrost/ mütig vñ freidig ist/ in welchen sonst alle welt erschrocken ist/ das ist/ im Tod/ schrecken der sünde vñ allen nöten/ da die Welt mit frem trost vñ gut nicht mehr helfen kan/ Das ist denn ein rechter bestendiger Friede/ der da ewig bleibe/ vñ vnüberwindlich ist/ so lang das hertz an Christo hanger.

Also ist dieser friede nichts anders/ denn/ das das hertz gewis wird/ das es einen gnedigen Gott vñ vergebung der sünde hat/ Denn on das/ kan es doch in keiner not bestehen/ vñ mit keinem gut auff Erden zu frieden gestellet werden.

Solches aber geschicht als denn/ vñ kompt

Solcher
Friede vber
vernunfft
vñ sinne.

Friede
kompt als
lein aus
dem Glauben.

Auslegung des Euangelij

Trost und
Friede / aus
den Seiten
der Hand
und Seiten
Christi.

Kompt auch allein daher / so Christus
vns weiset seine hende vñ seiten / das ist
so er vns durchs Wort zeiget / wie er
für vns gecreuzigt / sein blut vergossen
vnd gestorben / vnd damit für vnser sün-
de bezalt / Gottes zorn versöhnet vnd ab-
gewand / habe. Das ist das rechte war-
zeichen / die erschrocken gewissen vñ her-
gen zu trösten / vnd zu versichern der
göttlichen Gnade / vnd vergebung der
sünde. Solches zeigt er / das sie je nicht
zweueln / sondern gewis sein / das er es
selbs sey / der nicht mit jnen zörne / son-
dern jr lieber Heiland sey / Denn dieser
Friede ist jnen vnd allen betribten ge-
wissen / weil sie geengstet werden vñ im
Kampff ligen / nicht so leicht zufassen /
Darumb kompt er vnd sterckt sie / be-
ide / mit dem Wort / vnd sichtbaren Zei-
chen.

Christus
zeigt vns
noch seine
Hand vnd
Seiten /
durchs Pre-
digamt.

Also thut er nach seiner Auferste-
hung noch jmerdar / nicht sichtbarlich /
sondern durch das Predigamt (dem
wir glauben sollen / ob wir wol in nicht
sehen / wie er am end dieses Euangelij
sagt) dadurch er auch vns eben dasselb
fürhelt / wie er für vns sein blut vergos-
sen habe / Denn es ist genug / das er auff
ein mal den Jüngern solchs sichtiglich
gezeigt / beide jren vnd vnsern Glauben
zu stercken / das er warhafftig aufer-
standen / vnd der selbige Christus ist / der
vmb vnsern willen ans Creutz gena-
gelt / vnd durchstochen ist.

Freude / so
da folget
wo Christus
gehört vnd
ersehen
wird.

Als ist nu das ander stück /
so da folget / auff den freundli-
chen grus Christi / oder anbieten
des Frieden / vnd zeigen seiner hende
vnd Seiten / so es mit Glauben empfan-
gen wird / das da heisset Freude / wie der
Text spricht / Die Jünger worden fro /
da sie den Herrn sahen. Denn das ist
freilich die groste Freude / die des Mens-
chen hertz kan empfinden / so es Chris-
tum wider sibet vnd erkennet / der jm
zuor tod vnd gestorben / vnd mit jm
aller trost vnd freude hin weg war.

W aber sich kan sein frölich trös-
sten / vnd weis / das es an jm einen
freundlichen lieben Heiland / vnd durch
jn bey Gott eitel Gnad vnd trost / hat /
vnd der Welt vnd Hellen gewalt. Das
ists / das S Paulus Rom. 5. sagt / Wir
wir durch den Glaubē gerecht sind wor-

den / so habē wir friede mit Gott / durch
vnsern Herrn Ihesum Christum / durch
welchen wir auch einen frölichen zutritt
oder zugang haben im Glauben etc.

Da von singet man auch auff dies-
je zeit / in dem gemeinen alten Osterge-
sang / von der Auferstehung des
Herrn / Christ ist erstanden / von seiner
marter alle / Denn es lesst nicht genug
sein an dem / das es von der geschicht
der Auferstehung meldet / Sondern
treget es vns heim / vnd spricht / das wir
des sollen alle fro sein / als vnser schatz
vnd seligkeit / daher wir friede vnd alles
guts bey Gott haben. Denn wie kun-
ten wir sonst vns sein frewen / weñ wir
nichts davon hetten / noch vns des an-
nemen möchten / das er gethan hat / als
vnser eigenē guts. Darumb beschleusste
er auch solchs vns zu leren / Christ wil
vnser trost sein / Das wir vns des gewis-
lich versehen sollen / vnd keinen andern
trost können noch sollen haben / des wir
vns in allen nöten halten / Denn er hat
es durch seine Auferstehung alles vber-
wunden / vnd gibt vns zu eigen / alles
was er gethan vnd gelidten hat.

Von dem
Osterges-
sang / Christ
ist erstan-
den etc.

Als aber Christus zu den
Jüngern kompt durch verschlo-
sene Thür / damit ist angezeigt /
das er nach seiner Auferstehung vnd in
seinem Reich auff Erden nicht mehr
wil gebunden sein / an leiblich / sichtbar /
greifflich / weltlich wesen / zeit / stete-
raum / vnd was degleichen ist / Son-
dern also erkand vnd geglaubt werden /
das er durch seine krafft allenthalben
gegenwertiglich regiret / an allen orten
vnd alle zeit / wenn vnd wo wir des be-
dürffen / bey vns sein / vnd vns helfen
wil / von der Welt vnd aller jrer macht
vngesangen vnd vnuerhindert.

Christus
wil allent-
halb bey
vns sein /
vngesang-
en vnd vn-
uerhindert.

Vm andern zeigt er auch / das
wo er kompt / mit seinem Regiment
durchs Ampt des Wortes / da kompt er
nicht mit pochen vnd poltern / stürmen
vñ rumoren / sondern sein seuberlich vñ
gemach feret / verrückt / bricht vñ zusch-
ret nichts in eusserlichen menschlichen
leben vnd Regiment / Lesst dasselb ges-
hen vnd bleiben / in seinen Stenden vnd
Emptern / wie ers findet / vnd also
die Christenheit regiret / das damit
ordenlich Regiment auff Erden nicht
vmbge-

Christus
verrückt
vñ zerstört
nichts was
von Gott
geschaffen
vnd geord-
net ist.

umbgestossen noch zerstoret wird / So zurrücket vnd verrücket er auch nichts inwendig in dem Menschen / an sinnen oder vernunfft des Menschen / sondern das hertz vnd verstand erleuchtet vnd bessert.

Wegen der Tausel durch seine Rotzengelster / rumpeler / polterer vnd störrer alles zurrücket vnd verderbt / beide in eusserlichem vnd weltlichem regiment vnd wesen / vnd inwendig in der Menschen hertzen / die er mit seiner geistrey gar wahnsinnig vnd verdüstert macht / Wie wir zu diesen zeiten an seinen auffrührischen Propheten / Schwermern / vnd Widerteuffern / wol erfahren haben.

Als ist das erste Stück dieses Evangelij / wie Christus durch seine Auferstehung seine liebe Jünger wider eröflet / frölich vñ gleich sampt im wider lebendig macht / von dem schwerem tod vnd jamer jres hertzen / das jnen Christus nu verloren vnd ewig gestorben war / Weil sie aber nu diesen nutz vnd frucht dauon haben / auff das er auch die selbe krafft vñ trost der Auferstehung weiter bringe / feret er fort / vnd thut jnen befehl / solches durch jr Ampt in der Welt aus zu breiten / Wie folget.

Der sprach Ihesus abermal zu jnen / Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch. Vnd da er das saget / blies er sie an / vnd spricht zu jnen / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten.

Der Herr zeigt an mit diesen Worten / was er ausgerichte habe durch seine Auferstehung / nemlich / das er habe ein Regiment gestiftet / das sol zu thun vnd zu handeln haben / nicht mit geld oder gold / vnd was angehet dis zeitlich leben / wie man solchs erlangen vnd erhalten sol. Denn solch Reich ist schon zuuor da / von anfang der Welt gestiftet / vnd der Menschen

vernunfft vnterworffen / durch Gottes Wort / da er sagt Gen. 1. Herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alle Thier auff Erden etc. Das ist das alte Regiment / darin die weltliche Oberkeit zu thun vnd zu schaffen hat / Dazu sie des heiligen Geistes nichts bedarff / Davon man auch in der Christenheit nicht viel zu leren hat / Juristen mögen hie zu raten vnd helfen / wie es gehen sol.

Aber daneben vnd vber das / ist ein ander Regiment / so vber die gewissen gehet / vnd betrifft die sachen / da man mit Gott zu thun hat. Dasselb ist zweierley / Eins durch Mose gestiftet / Das ander / so der Herr hie stiftet / da er sagt / Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch etc. Mose regiment sol dazu dienen / das es vns lere / was sünde vnd nicht sünde ist / Vñ gehöret für die / so die sünde noch nicht kenne oder füle / Als jzt die Antinomer / die da surgeben / Man solle das Gesetz nicht predigen.

By denen ist vergeblich / viel von der Gnaden leren / Denn so das Gesetz nicht gepredigt wird / so kan man von keiner Sünde wissen / wie S. Paulus sagt / On das Gesetz ist die Sünde tod. Item / Wo kein Gesetz ist / da ist auch keine vbertretung / Denn die Sünde wie gros sie sey / vnd Gottes zorn / erkenet man nicht / denn durch das Gesetz. Darumb / wo das nicht getrieben wird / werden die leute gar heidnisch / meinen / sie thun recht / da sie doch greulich sündigen wider Gottes Gebot.

Die weltliche Oberkeit weret vnd straffet wol die öffentliche sünde / Aber sie ist viel zu wenig dazu / wenn sie schon alle Juristen Bücher zu rat nimpt / das sie solt anzeigen oder leren / was sünde für Gott sey. Darumb ist das Gesetz gegeben / das die Leute daraus lernen sollen / was sünde sey. Wo die vnerkand bleibt / kan man nicht verstehen / viel weniger begeren / die Vergebung vnd Gnade / Ja / die Gnade ist als den nicht nütze / denn Gnade sol kempffen / vnd siegen in vns / wider das Gesetz vnd Sünde / das wir nicht verzweueln.

Wie nu ein guter Arzt mus in seiner kunst erfahren sein / das er wisse zum ersten / was vnd welcherley die krankheit

Zweiterley Regiment vber die Gewissen.

Durch Gesetz predigt mus die Sünde erkannt vnd gestraffet werden.

3 ij heit

dem
berge
Christ
erstant
26

Christus
allent
oben beg
s sein
gesan
vnd vñ
hindert.

Christus
rücket
zerstört
chts was
in Gott
schaffen
nd geort
t ist.

Auslegung des Euangelij

heit sey / Sonst wo er wil dem Francken helfen / vnd die vrsach der krankheit nicht weis / sol er jm wol so bald schedliche gufft / als erney gebe. Also mus erstlich vnd zuvor die sünd erkant sein / ehe man die Gnade predigt. Zu solchem erkentnis aber gehöret das Gesez / das man den Leutē die zehen Gebot vleissig treibe / Deñ / wie ich gesagt habe / die vernunft ist zu schwach dazu / mit irer weisheit vnd aller Juristen kunst. Vnd ob jr wol etwas von solcher erkentnis eingepflanzt ist / so ist es doch zu wenig vnd gering. Darumb hat Gott durch Moyses solche predigt des Gesezes gestiftet / Welche er zuvor von den Vetern empfangen hat.

Predigt des Gesezes / durch Christi Nam bestigt.

Solche Predigt hat auch zwar Christus selbs bestetigt / da er seinen Jüngern befohlen / wie wir im nehesten Euangelio gehört haben / in seinem Namen erstlich die Buße zu predigen / vñ Joh. 16. sagt / Der heilige Geist sol die Welt straffen vmb die sünde zc. Denn wiewol eigentlich zu Mose regiment gehöret / die sünde an zuzeige / doch auff das Christus zu seinem Regiment vñ werck komē möge / so mus er an der Gesez predigt anfangen lassen / wo die Sünde nicht erkant ist / Denn wo das nicht geschicht / da kan auch die Sünde nicht vergeben werden.

Geistlich Reich Christi durchs Euangelium.

Als ander Regiment ist / das die Auferstehung des Herrn Christi hat gestiftet / Denn durch die selbe hat er wollen ein new Reich anrichten / das da sol zu thun vñ zu handeln haben / mit sünden / so zuvor durchs Gesez erkant sind / vnd mit dem Tod vnd der Hellen / Das leret nichts dauon / wie man sol Ehelich werden / Haus / Stad vnd lande regieren / den weltlichen Frieden erhalten / bawen / pflanzen zc. Sondern ist dahin gericht / wo man bleiben möge / wenn solch leiblich vergänglich Regiment vnd wesen auffhöret / da man gut / ehre / haus / hofe / welt / vnd alles was auff Erden ist / sampt diesem leben verlassen mus / Wie wir denn alle augenblick zu gewarten haben. Hiezuh gehöret nu dis Reich Christi / welcher ist darumb ein ewiger König gesetzt / das er sey der Herr vber Sünde vnd Gerechtigkeit / vber Tod

vñ Leben / damit sol sein Reich zu thun vnd zu walten haben.

Das meinet der Herr alhie / da er sagt / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlassen / den sünd sie erlassen / Vnd welchen jr sie behalten / den sünd sie behalten. Hie hörestu / das er damit vmbgehet / das er den Leuten von sünden helffe / oder sie darin lassen stecken / vnd anzeige / das sie verdampt sind.

Man kan man ja nicht sagen / das er damit habe ein weltlich Reich gestiftet / Wie der Papsst rühmet / von seinen Bindeschlüssel vnd Löseschlüssel das er habe die macht zu lösen vnd zu binden / auch was nicht sündet / Ja / was auch Christus nicht bindet oder löset / Vnd hat also gar ein weltliche Gewalt daraus gemacht. Aber Christus deutet hie klar gnug / was seine Schlüssel sind / Nicht Gesez machen / vnd wider auffheben / wie der Papsst thut / Sondern sünde erlassen / oder behalten.

Wil nu sagen / Darin sol mein Reich stehen / Erstlich / das die Leute erkennen / wie sie Sünder sind / Welches ich habe Mose befohlen zu leren vnd zu treiben / Nicht dazu / das ich sie binden wölle / denn sie albereit gebunden sind / Wil auch nicht erst sünde mache / noch mit gemachten sünden vmbgehen (wie der Papsst durch seine Geseze vnd mit seinem Bindeschlüssel thut / machet sünde / da keine sünde ist) Sondern mit denen zu schaffen haben / so natürlich sünde sind / wider Gottes Gebot / Als nemlich / Gottes verachtung vnd vnglaub / lesterung seines Namens / verachtung seines Wortes / vngheorsam / zc. Welches sind nicht sünde durch des Papssts Gesez gemacht / sondern war / haffrige / die in Fleisch vnd Blut stecken / vñ mit dem Menschen geboren sind / die sich nicht lassen absoluteren noch wegnemen durch des Papssts Löseschlüssel / wie er in brauchet / sondern bleiben im Menschen bis in die Gruben.

Das man nu wisse / wie man derselben möge los werden / dahin gehet Christus Reich. Darumb heisse er es auch allenthalbe nicht ein weltlich oder jrdisch Reich / sondern das Himelreich / Denn es sol eben da angehen / wenn dieses jrdische auffhöret (durch

Bepflücht misbrauch der Schlüssel.

Gewalt der Schlüssel / Christi / allein vber sünde wider Gottes Gebot.

Bepflücht den allergerand in predigt.

Ist die weltlich Reich / das die Papsst über ihm hat die

den Tod/ das die Leute wissen / wie sie als denn gen Himmel komen sollen. Solch Reich (spricht er) sol also gehen vnd stehen.

Gleich wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch.

Apostel wer den allein gesand um predigen ampt.

Wit diesen worten nimpt er inen erstlich den fleischlichen sinn / so die Jünger auch nach seiner Auferstehung hatten / das er würde / wie ein weltlicher König vnd Herr / mit eusselicher leiblicher gewalt regieren vnd herrschen. Darumb spricht er / Ir habt nu gesehen / was ich für ein Ampt gefüret habe auff Erden / dazu ich gesand bin von meinem Vater / nemlich / das ich solt anfahren ein geistlich Reich / wider des Teufels / der Sünde vnd des Tods gewalt / vñ dadurch die / so an mich glauben / zum ewigen Leben bringen. Das habe ich gethan / vnd also für meine Person vollendet / vnd mich gar nichts angenommen des weltlichen wesens vnd Regiments / ja ich bin auch vber solchem meinem Ampt vñ dienst / von der Welt getödet / vnd also von jr abgeschieden. Nu aber / durch meine Auferstehung in die herrlichkeit getreten / da ich zur rechten Hand des Vaters / ewiglich vber alle Creaturen herrschen sol.

Darumb so sende ich nu euch auch also / das jr solt meine Boten sein / nicht mit weltlichen sachen vmbgehen / sondern eben das selb Ampt führen vnd vben / wie ich bis her gethan habe / nemlich / das Wort zu predigen / das jr von mir gehört vnd empfangen habt / Welches ist ein solch Ampt / dadurch den Leuten von Sünden vnd Tod sol geholffen werden / welche die Sünd vñ Tod fülen / vnd inen wollen helfen lassen / zc.

1. Hemit sind die Aposteln vnd ire Nachkomen bis ans ende der welt / auch zu Herrn gesetzt / vnd ist inen so grosse gewalt vnd macht gegeben (dem Ampt nach) als Christus Gottes Sohn selbs gehabt / da gegen aller Welt macht vnd herrschafft nichts ist (wie es wol es für der Welt nicht scheint noch herrschafft heisse) vnd doch nicht weiser gehen sol noch kan / denn allein vber

das / so für Gott Sünde heisse / Das wo die selbe angehet oder wendet / da sol auch jr regiment / beide angehen vñ wenden. Vnd sol diesem Regiment vnterworfen sein alles was da lebt / vnd Menschen heisse auff Erden / Es sey Kaiser / König / gros oder klein / niemand ausgeschlossen. Denn darumb spricht er / Welchen jr die Sünde erlasset / Dis Welchen / heisse nichts anders / denn allen miteinander / Jüden / Heiden / hohen vnd nidrigen / weisen vnd vnweisen / heilige oder vnheiligen / Das niemand sol gen Himmel vnd zum ewigen Leben komen / on der es von euch / das ist / durch ewr Ampt / empfahe.

2. Denn sie sind auch mit diesem wort alle sampt vnter die sünde geworffen vnd beschlossen / durch welches er anzeigt / das sie auff Erden vnd in der Welt nichts anders finden werden / denn Sünde / vnd das vrtel spricht / das alle Menschen / zu denen die Apostel vnd ire Nachkomen gesand werden / für Gott Sünder vnd verdampft sind / mit irer person vnd leben / Vnd der zweier eines müsse geschehen / entweder das inen die Sünde vergeben vnd erlassen werden / so sie die selbe erkennen vnd der Vergessung begeren / oder ewig in Sünden zum tod vñ verdammis gebunden bleiben müssen.

2. Alle Menschen der Aposteln gewalt vnterworfen / vñ zu Sündern gemacht.

3. W / solche gewalt vnd Regiment zu vben vnd aus zu richten / da gehöret auch ein sonderer krafft zu / die nicht menschlich / sondern göttlich sey / Darumb gibt er inen hie zu / nicht schwert vnd woffen / rüstet sie auch nicht mit harnisch vnd weltlicher macht / sondern bleiset sie an vnd spricht / Nemet hin den heiligen Geist / Nemlich / das sie wissen sollen / das solch Ampt vñ werck / nicht aus irer eigener macht gehet / sondern aus seiner krafft / durch den heiligen Geist / welcher durch jr Ampt vnd wort wirken wil / Also / das es sey vnd heisse / des heiligen Geists Ampt / der von Christo dazu gegeben wird / das / ob es wol scheint ein schwache Predigt / vnd nicht mehr denn ein geringer Aehem aus den Menschen mund / doch solche krafft dabey vnd darunter ist / das dem selben Sünd / Gottes zorn / Tod vnd Helle / weichen mus.

3. Des heilige Geists krafft / zu diesem Ampt gegeben.

3. ij Ws

pflliche abrauch Schläp

walt der blässel / rüst / als vber die wider Gottes Ge

Auslegung des Euangelij

Antwort
auff die fra-
ge/wie man
sich löse
von sünd-
en.

Was diesem ist nu auch leicht dar-
auff zu antworten/so man hie frage
vnd flügelte/ Wie ein Mensch kön-
ne die Sünde vergeben/ weil solches al-
lein Gott selbs zu stehen? Denn das ist
war/ das es nicht ist menschlicher krafft
noch vermögens/ oder verdiensts vnd
würdigkeit/ einige Sünd zu vergeben/
wenn auch jemand so heilig were/ als
die Aposteln alle/ vnd alle Engel im Hi-
mel sind/ Darumb auch wir selbs den
Papist mit seinen Mönchen verdam-
nen/ welche vergebung der Sünde auff
verdienst irer eigen werck vnd heiligkeit
den Leuten zugesagt/ vnd die Absolutio
gesprochen/ Damit die armen Leut/ so
gerne rechten gewissen trost gehabt/
schendlich vnd jemerlich betrogen.

Unterscheid
vnter dem/
so aus eigen
furnemen/
oder aus
Gottes be-
fehls ge-
schicht.

Aber hie mus man rechten vnter-
scheid haben/ welchen die Papisten
vnd andere Kotten nicht wissen noch
geben können/ zwischen dem/ das Mens-
chen aus eignem furnemen/ vnd auff ir
eigen würdigkeit thun/ vnd zwischen
dem/ das Christus befehlet in seinem
Namen zu thun/ vnd da er durch seine
Krafft wircket.

Denn das gilt freilich nichts/ das
ein Barfüßer Schülring aus eigener
thurst daher kompt/ vnd sich vntersta-
het/ einem armen Gewissen die Absolu-
tio vnd vergebung zu sprechen/ auff
seine eigen Ker vnd Beicht/ vnd ver-
dienst der Heiligen vnd seines Ordens/
Wie denn ire Absolutio lauter (des man
sie noch vberweisen kan/ durch ire Brie-
ue/ so sie auff ire Bruderschaft/ den leu-
ten verkaufft) Das verdienst des Lei-
dens Christi/ vnd Marie der seligen
Jungfrauen/ vnd aller Heiligen/ Das
verdienst dieses harten vnd schweren
Ordens/ die demut deiner Beicht/ vnd
Kerue des hertzen/ vnd alle gute werck/
die du gethan hast oder thun wirst/ sol-
len dir geschenkt sein/ zu vergebung dei-
ner sünde vnd ewigen Leben etc.

Falsche Ab-
solutio der
Mönche.

Das ist nichts/ denn eitel grenliche
lesterung Christi/ vnd verkerung der
rechten Absolutio/ Denn ob sie gleich
auch seines Leidens gedenden/ so ist es
doch inen kein ernst/ haltens nicht für
gut vnd krefftig genug/ zu vergebung
der sünde/ Sonder müssen noch Marie
vnd aller Heiligen verdienst/ vnd aller-
meist irer eigen Orden vnd Möncherey

dazu haben/ vnd Christo gleich setzen/
Solchs thun sie on allen befehl Christi/
ja/ wider sein Wort vnd befehl/ nicht
aus dem heiligen Geist/ sondern aus
irem Geist/ dem Teufel/ welcher solcher
Lügenere Vater vnd stifter ist.

Sol aber die Absolutio recht vñ kreff-
tig sein/ so mus sie aus diesem befehl
Christi gehen/ das sie also laute/ Ich
spreche dich los von deinen sündē/ nicht
in meinem/ noch etwo eines Heiligen
namen/ oder vmb einiges menschlichen
verdiensts willen/ sondern im Namen
Christi/ vnd aus krafft seines befehls/
der mir befohlen hat/ dir zu sagen/ das
dir sollen deine sünd vergeben sein/ Als
so/ das nicht ich/ sondern er selbs ist
(durch meinen mund) der dir die sünde
vergibt/ Vnd du schuldig bist/ solches
anzunehmen vnd festiglich zu glauben/
nicht als Menschen wort/ sondern als
betreffend es aus seinem/ des Herrn Chri-
sti/ eigen mund gehört.

Darumb/ ob wol die gewalt die
sünde zu vergeben/ allein Gottes ist/ sol-
len wir doch auch wissen/ das er solche
gewalt vber vnd anstellet durch dis euf-
ferlich Ampt/ zu welchem Christus sei-
ne Apostel foddert/ vnd inen befehlet/
das sie sollen in seinem Namen verges-
bung der sündē verkünden allen denen/
die ir begeren/ Das es nicht heisse/ aus
menschlichem willen vnd krafft/ son-
dern aus Christi befehl (dazu er denn
auch den heiligen Geist gibt) die sünde
vergeben.

Das thut auch Gott vns selbs
zum besten/ das wir nicht dürfen ver-
geblich gen Himel darnach gaffen/ da
wir sie nicht erlangen mochten/ vnd sa-
gen mussten (wie S. Paulus aus Mose
anzeuhte) Wer kan hinauff gen Himel
steigen? etc. Sondern auff das wir der
sachen gewis weren/ hat er die verges-
bung der Sünde ins öffentliche Ampt
vnd Wort gelegt/ da wir es alle zeit bey
vns mögen haben/ in vnserm mund vñ
hertzen. Da sollen wir die Absolutio vnd
Vergabung sünden/ vnd wissen/ wo wir
solch Wort/ aus Christi befehl vns ver-
kündigt/ hören/ das wir dem schuldig
sind zu glauben/ als von Christo selbs
vns verkündigt.

S. Jher.

Wilt man
den verge-
ben/ ober al-
le gewalt
auffheben.

Sie/ das ist die gewalt/ so durch die Aimpf der Aposteln der Kirchen gegeben ist/ Welche ist weit vnd hoch vber alle gewalt auff erden/ das one diese niemand/ wie gros vnd mechtig er ist/ sol noch kan zu Gott komen/ noch trost des Gewissens haben/ von Gottes zorn vnd ewigem tod los zu werden/ Denn ob gleich alle Keiser vnd Könige ire macht vnd krafft/ gele vnd gut zu samen brechen/ kündten sie doch inen selbs/ noch einigem Menschen von der geringsten sünde nicht helfen/ Denn so des Menschen herz erschrocken ist/ was hilffet in/ das er ein gewaltiger König oder Keiser ist/ Was halffs den grossen mechtigsten König Nebucadnezar zu Babylon/ da er vnnsinnig ward/ das er von Leuten verstorffen/ musste mit den vnuernüfftigen ehieren auff dem feld ligen/ vnd gras essen/ Vñ in nicht kündte geholfen werden/ denn dadurch/ das in der Prophet Daniel musste los sprechen von seinen sünden.

Mich. 4.

Wilt man
den verge-
ben/ ober al-
le gewalt
auffheben.

Wilt man
den verge-
ben/ ober al-
le gewalt
auffheben.

Wilt man aber ausreden/ welch ein vnaußsprechlicher mechtiger vnd seliger trost das sey/ das ein Mensch dem andern mit einem wort kan den Himmel außschliessen/ vnd die Helle zuschliessen/ Denn in diesem Gnadenreich/ das Christus durch seine Außerstehung gestiftet hat/ thun wir nichts anders/ denn das wir den mund außschun/ vñ sagen/ Ich vergebe dir deine sünde/ Nicht von mir selbs/ oder aus eigener gewalt/ sondern an stat vñ in Namen Ihesu Christi. Denn er spricht nicht also/ Ir solt die sünde vergeben von ewren wegen/ sondern/ Ich sende euch/ wie mich der Vater gesand hat/ Ich selbs hab es nicht gethan aus eigener wahl oder rat/ sondern bin vom Vater dazu gesand/ Den selben befelh thue ich euch auch/ bis ans ende der Welt/ auff das ir vnd alle Wele wisse/ das solche vergebung oder behaltung der sünde/ nicht geschehe aus menschlicher krafft oder macht/ sondern aus befelh des/ der euch sendet.

Das ist nicht allein denen gesagt/ die da Prediger oder Kirchendiener sind/ sondern auch allen Christen/ Da mag ein iglicher den andern in Tods nöten/ oder wo es sonst not ist/ trösten/ vñ

ein Absolutio sprechen. Weis du mir von mir hörest solch Wort/ Dir sind deine sünd vergeben/ so hörestu/ das dir Gott wil gnedig sein/ von sünden vñ tod heissen/ dich gerecht vnd selig machen.

A sprichstu/ du hast mir wol die Absolutio gesprochen/ Wer weis aber/ obs gewis vnd war bey Gott sey/ das mir die sünde vergeben sind? Antwort/ So ichs als ein Mensch gesagt vnd gethan habe/ so magstu wol sagen/ Ich weis nicht/ ob dem Absolutio gilt/ vñ krefftig sey oder nicht. Auff das du aber der sachen gewis seiest/ so mustu aus Gottes wort also vnterrichtet sein/ das du kömest sagen/ Mich hat weder der Prediger/ noch sonst ein Mensch absoluiert/ So hat mich der Pfarherr nicht geheissen also glenbe. Sondern Gott hat es durch in geredt/ vnd gethan/ des bin ich gewis/ Denn mein Herr Christus hat solche befolhen vnd gesagt/ Gleich wie mich der Vater gesand hat/ Also sende ich euch.

Gewisheit
der verge-
bung siehet
nicht auff
der Mens-
chen/ son-
dern auff
Christi bes-
selig.

Da machet er die/ den er solchen Befelh gibt/ in aller ding gleich in der Sendung/ das sie von in gesand/ eben das thun vnd ausrichten sollen/ dazu er vom Vater gesand ist/ nemlich/ die Sünde erlassen vnd behalten. Da hafftets/ vnd das thuts/ Sonst on solchen befelh were die Absolutio nichts.

Wilt man trawrig vnd betrübt vmb deiner sünde willen/ vnd entsetzest dich fur dem tod/ damit Gott die sünde ewiglich straffen wil/ vnd hörest von deinem Seelsorger/ oder (so du in nicht haben kanst) von deinem nehesten Christen Menschen/ das er dich mit diesen oder dergleichen Worten tröstet/ Lieber Bruder/ oder Schwester/ Ich sehe/ das du blöde vñ verzagt bist/ furchtest dich fur Gottes zorn vnd Gerichte/ vmb deiner sünde willen/ die du fülest/ vnd dir derhalb irzt so bange ist. Aber höre zu/ vñ lasse dir sagen/ Sey getrost vnd vnverzagt/ Denn Christus dein Herr vnd Heiland/ der vmb der Sünder willen kommen ist/ sie selig zu machen/ hat befolhen/ beide durch das öffentlich Aimpf den beruffenen Dienern/ vñ in der not/ einem jeden in sonderheit/ das einer den andern von seinet wegen trösten/ vnd in seinem Namen von sünden los sprechen sol.

h. iij. Weis

Auslegung des Euangelij

Wenn du (sage ich) solchen trost hörest / so nim in so mit freuden vnd dancksagung an / als hörestu in von Christo selbs / So wird dein hertz gewis zu frieden gestellet / auffgerichte vnd geströset / vnd kanst denn frölich sagen / Ich hab einen Menschen hören mit mir reden / vnd mich trösten / Für sein Person wolt ich im nicht ein wörelin glauben / Ich glaube aber meinem Herrn Christo / der solch Reich der Gnaden vnd vergebung der Sünden gestiftet / vnd den Menschen solchen befehl vnd gewalt gegeben hat / das sie in seinem Namen die sünde erlassen oder behalten sollen.

Trost zu suchen in ansehung / bey dem Christen.

Darumb sol sich ein iglicher Christen gewenen / wenn in der Teufel ansicht vnd eingibt / Er sey ein grosser Sünder / er werde müssen verloren vnd verdampft sein zc. das er sich nicht lange mit im beisse / noch allein bleibe / sondern gehe hin / oder lasse zu im fordern / seinen Seelsorger / oder sonst ein guten Freund / Klage im sein not / vnd begere rat vnd trost von im. Vnd gründe sich darauff / das Christus hie spricht / Welchen jr die sünde erlasset zc. Vnd anders wo / Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich mit ten vnter jnen. Vnd was im denn der sager / in Christi Namen / aus der Schrifft / dem glaube er / Wie er nu glaube / so widerferet im.

Matth. 18.

In Christi Namen versamlet sein.

Wenn aber komet zween oder mehr zusammen in Christi Namen / wenn sie mit ein ander handeln / nicht von leiblichen sachen / wie man gelt oder gut erwerben oder gewinnen sol / sondern was zur Seelen heil vñ seligkeit dienet. Als wenn du in der Beichte oder sonst / anzeigest deine gebrechen vnd ansechtung / vnd der / dem du es klagest / mercket / das dich Moses durchs Gesetz wissen die Sporn gefasset hat / das die Sünde dich beisset vnd drucket / der tod dich engster vnd schrecket / vnd du seufftest vnd klagest vber dein eigen Leben / da denn solche wort pflegen zugefallen / Ah / das ich nie geboren were / Jeem / Ah / das mir Gott mein leben wolt fristen / ich wolt mich bessern zc.

Wenn denn dein Pfarherr / oder wer es nu ist / anseheth vnd tröset dich /

nicht weltlicher weise / Thuts auch vmb keines gelds willen / Sondern weil er siehet / das dir angst vnd bang ist / für schrecken der sünde vnd des Tods / vnd spricht denn zu dir / Lasse faren alles was auff Erden ist / gelt / gut / aller Menschen thun vnd leben / Darauff aber habe jzt acht / Dein hertz ist in grossen engsten / vnd gebendet / wie werde ich meins leids / jammers vnd böses gewissens los / Wie enlauff ich Mose mit seinen stößenden hörnern / zic (sage ich) höre im zu / wenn er auff die weise oder der gleichen mit dir redet / Ich sage dir im Namen des Herrn Christi / der für deine sünde gestorben ist / das du dich solt erösten lassen / glauben vnd siber sein / das dir deine sünde vergeben sind / vnd der Tod dir nicht schaden sol.

Gelieber (sprichstu) wie wiltu es beweisen / das solchs also sey. Antwort / Christus vnser Herr hat zu seinen Jüngern / vnd der ganzen Christenheit / gesagt / Ich befehle vnd heisse euch / das jr die Sünde vergeben / oder behalten sollet. Was jr nu solches thuet / das thuet jr nicht von euch selbs / Sondern weil jrs thut aus meinem befehl vnd geheiß / so thu ichs selbs. Nu ist Pfarherr oder Prediger als dein Seelsorger / oder auch ein iglicher Christen / in solchem falle / gefodert vnd gesand / das er dich trösten sol. Darumb bistu eben so wol schuldig / in dem / weil er nichts suchet / denn deiner Seelen seligkeit / im zu glauben / als stünde Christus selbs da / legt dir die Hand auff / vnd spreche dir eine Absolutio.

Christi befehl / das ein jeder den andern trösten sol.

She / das ist die weise mit sünden vmb zu gehen / sie zu lösen vnd zu vergeben. Sonst ist kein rat oder hülf dafür / wie der Paps mit seiner Lügenlere für gibt / weiset die Leute auff jr eigen werck oder gnugthun / heisse sie lauffen in Klöster / gen Rom / zun Heiligen / sich selbs casten / Kirchen bawen / grosse Stiffe vnd Klöster stifften / Messe halten / Abblas lösen zc. Das sind nicht die wege da zu. Lege solch dein lauffen / geld vnd werck anders vnd besser an.

Je gehets also zu (wie gesagt) wenn Mose seine hörner auffsetzet / vnd dich damit stößet / das ist / durchs Gesetz

Vergelt die sünde dem Thäter.

Am Montag nach

setze dir deine sünde offenbare vnd anzeige/wie gros vnd viel jr sind / vñ dich also in gros erschrecken vnd zagen fürret / da du denn nicht mehr vnter dem grossen ruchlosen verstockten hauffen bist / Sondern vnter dem zeufflin / die jr elend vnd jamer erkennen vnd fülen / vñ derhalb auch wol für eine rauschen dem blat erschrecken / Da ist allein die se hülfte / Ich / ich habe (spricht Christus) ein Reich der Gnaden gestiftet / das sol sich freffen vñ würgen mit Sünde vnd Tod / sie beide verschlingen / vnd Gerechtigkeit vnd Leben bringen.

Darumb sage nicht / Wo werde ich das finden? Sol ich gen Rom oder gen Jerusalem darnach lauffen? Tüchte also / Ja weiß du auch an einer gülden letern / wemns möglich were / gen Himmel kündest steigen / würde doch nichts draus. Sondern also mus es zugehen / Siehe auff sein Wort vnd befehl / da er spricht / Ich sende euch zc. Als solt er sagen / Ich mus am ersten zu euch komen / meines Vaters willen durchs Euangelium euch verkündigen / die heiligen Sacrament vnd die Absolutio stifften / solt jr anders zu mir komen.

Ein ich aber leblich nicht an allen Orten in der gangen Welt sein kan / auch nicht jmerdar sichtbarlich gegenwertig bey euch sein werde / So thue ich also / wie mein Vater gethan hat / Der nam für sich einen kleinen Winckel auff Erden / nemlich / das Jüdisch land / da sand er mich hin / das ich da solt Prediger sein. Da wandelt ich durch Galilea vnd Judea / so viel künd ich persönlich bestreiten. Predigte das Euangelium / zu trost den armen Sündern im Jüdischen Volck / machte die Krancken gesund / wecket die Todten auff zc.

Siehe / das war sein befolhen werck / dazu er vom Vater gesand war. Da lies er sich finden / nicht zu Hofe vnter den Schwelgern vnd Serwen / nicht bey Sammas / Caiphas vñ andern heiligen / reichen / weisen Leuten / Sondern vnter den Blinden / Lammen / Aussätzigen / Tauben / Todten / vnd versürten armen betrüben Scheslin / den hülfte er an Leib vnd Seele. Bringet jnen den aller werthtesten Schatz / den niemand hat / viel

weniger geben kan / er empfahe in dem von jm / nemlich / Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Solches (spricht er alhie) solt jr auch vben / an allen Orten / wo jr hinkompt. Vnd eben dazu sende ich euch / das jr lauffen sollt (als meine Boten) durch die ganze Welt. Dazu / neben vnd nach euch auch andere setzen vnd ordenen / die da lauffen vnd predigen / vnd eben das thun / dazu ich vom Vater gesand / vnd ich euch gesand habe / bis ans ende der Welt. Vnd ich wil jmer da bey sein / das jr wissen sollt / das jr nicht seid / die es thun / sondern ich durch euch.

Als diesem befehl haben auch wir mache / die betrüben Gewissen zu erlösen / vnd von den Sünden los zu sprechen / Vnd wissen / wo wir solch Ampt vben / das nicht wir / sondern Christus selbs thut. Darumb sol ein iglicher Christen / den Pfarherr oder Prediger / in diesem fall (so wol / als auff der Langel) nicht als einen Menschen / sondern als Gott selbs hören. So kan er denn gewis sein / vnd darff daran gar nicht zweueln / er habe vergebung der Sünden. Denn Christus hats durch seine Auferstehung also gestiftet / das ein beruffen Kirchendiener / oder wer es nu ist / in der not / seinem Liebesten / der geengstet ist / vnd trost begert / ein Absolutio sprichet / das sol so viel gelten / als hette ers selbs gethan / Denn es geschicht aus seinem befehl / vnd in seinem Namen.

Darumb wenn zween auff diese weise mit einander handeln / so sind sie in Christi Namen versamlet / Denn (wie auch droben gesagt) keiner suche des andern gelt oder gut / wie die Papschüring thun / die also dem Krancken zusprechen / Lieber Mensch / die zeit ist nu für handen / das du sterben solt / Wo sol dein Gut hin? Bedenck dein arme Seele / vnd gib vns ein Teil / so wollen wir Gott für dich bitten / vnd viel guts nach thun / zc. Sondern so redet er mit dem Krancken / Es ist jzt nicht zeit von gelt vnd gut zu handeln / Lassse andere da für sorgen / Ich sehe wol / das dein hertz verzagt vnd erschrocke ist / ringest mit verzweuelung / vnd kanst dir nicht helfen / noch dich eraus wirken. Aber Christus hat ein tröstlich vnd

Absolutio
oder tröstung
durchs
Wort /
sol man hören
als vom
Gott selbs
gesprochen

Vergebung
der sünden
allein in
dem Ampt
von Christo
befolhen zu
sehen.

ist bei
/ das
oder den
den tröst
sol.

gung des Euangelij

und selig Reich gestiftet auff Erden/
da er spricht / Wie mich der Vater gesand hat / Also sende ich euch. Da hat er vns alle zu Priestern geweiht / dazu das einer dem andern sol vergebung der sünden verkündigen.

ihumb der Christe / vergebung der sünden vntersinander zu verkünden.

Darumb kome ich zu dir / im Namen desselben unsers Herrn Christi / und sage dir / Du solt nicht so zittern / beben noch zagen / als sey kein trost / hülfte und rat mehr da / Hörestu wol / Christus spricht / Er sey vmb der Sünder / (nicht der Gerechten) willen komet / sie selig zu machen. Darumb sey zu Frieden / nim solche fröliche Botschafft mit freuden an / vnd danck im von herzen dafür / die er dir durch mich / on alle dein mühe vñ vnkost lefft verkündigen / Das zu weiter befehl gebe / dir die Sünde zu erlassen. Darumb spreche ich dich auch los vnd ledig von allen deinen Sünden / im Namen des Vaters / Sons / vnd heiligen Geists / Dazu sprich mir frölich / Ich dancke dir barmherziger Gott / du himlischer Vater / das du mir meine Sünde vergeben hast / durch deinen lieben Son Christum / Vñ zweifle nicht / du seiest gewislich von Gott dem Vater selbst absoluiert.

Christlicher trost durch die Absolution.

Ampt der Schlüssel sol allein den betriben gewissen dienen.

Als dem sibestu / das dieser Spruch / von dem Ampt der Schlüssel gar nicht besteriget / des Papssts tyranny / Denn er ist dazu gesetzt / nicht das du mich / oder ich dich reich mache / Oder ich dein Herr sey / vnd du mir vnterschan sein mustest / Wie der Papsst wil ein weltliche pracht vnd macht hieraus machen / als ein Erzschalek vnd Gottes verrheter / Sondern dahin gehet er. So ich zu dir kome in deinen nöten vnd engsten des gewissens / dir / in der letzten stund / oder sonst / zu raten vnd helfen / vnd sage / Gewalt / Gelt / Ehre vnd Gut ist alles hindan gesetzt / vnd auff ein Alewel gewunden / Wir haben jzt zu reden von dem Reich Christi / das durch allein / vnd sonst durch nichts / dir mus geholffen werden von Sünden vnd Tod.

Schlüssel ampt / nicht ein weltliche Herrschafft / sondern ein dienst.

Als heisse ja nicht ein eusserliche weltliche Herrschafft oder gewalt / sondern ein dienst / Denn ich suche hiemit nichts bey dir / sondern ich diene vnd bringe dir ein grossen theuern Schatz / nicht Gelt vnd Silber / Sondern weil

dein hertz begert sicher vnd getrost zu werden / vnd einen gnedigen Gott im Himmel zu haben / kome ich zu dir / vnd bringe dir ein fröliche Botschafft / nicht aus eignem wahl oder gurdüncken / sondern aus befehl vnd sendung Christi / der da spricht / Kompt her zu mir / alle die jr müheselig seid vñ beladē / Ich wil euch erquickē etc. Item / Was jr löset auff Erden / sol im Himmel los sein. Oder wie er hie sagt / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen.

Wisse das nicht gebietet / vnd vmb sonst gebracht einen vnaussprechlichen himlischen ewigen Schatz / den weder du noch die Welt mit alle frem gut vnd reichthumb nicht bezalen kan. Denn was sind aller Welt Scherze / vnd aller Könige Kronen / golt / silber / edelstein / vnd was die Wele hoch achtet / gegen diesem Schatz / der da heisse / Vergebung der sünden / dadurch du von des Teufels / Tods vnd der Hellen gewalt wirst gefreiet / vnd versichert / das Gott im Himmel dir nu wolle gnedig sein / vnd also gnedig / das du vmb Christus wilsten / sein Kind vnd Erbe / vnd Christi Bruder vnd Miterbe solt sein. Darumb ist nicht möglich / solchen theuern Schatz vmb gelt zu verkeuffen / oder mit gelt zu bezalen / Wie vnser Judas Ischarioth der Papsst gethan hat. Er mus lauter vmb sonst gegeben vnd empfangen werde / Oder du bist sein nicht gebessert / Den Gottes gabe wird durch gelt nicht erlanget / Act. 8.

Als rede ich aber nicht der halben / das man den Kirchen dienern / so Gottes Wort rein vnd trewlich leren / nichts geben sol / Wie man jzt leider gern thet / Vnd viel sind / die jren Pfarhern alle bisfen in jren hals zelen / vnd wie sie können / der Kirchen vnd Pfarren güter zu sich reissen / vnd also mit der that beweisen / das sie gern wolten jre Pfarherr aus hūn / gern / vnd jr los sein. Was aber für ein wild wesen vnd jamer daraus erfolgen werde / wird man in kurz erfahren / wo die Oberkeit nicht drein siber. Klein / das ist die meinung gar nicht / Man sol jnen vnterhaltung geben / Denn haben sie nicht essen / trincken / fleider / vnd andere noten

Denen des Wortes / ist man schuldig vnterhaltung zu gebu.

Der notdurfft/ so werden sie frem Ampt nicht lang können furstehen / sondern müssen darauff denken / wie sie sich sonst erneeren / So wird das Euangelium nicht lang bleiben / Welches auch der Teufel dadurch suchet.

Als man aber schuldig sey / inen vnterhaltung zu geben / leret Christus selbs / da er spricht Luce. 10. Ein Arbeiter ist seines Lohns werd. Vnd S. Paulus Gala 7. Der vnterrichtet wird mit dem Wort / der teile mit allerley gutes / dem / der in vnterrichtet. Vnd setzet ein hart wort dazu / Irret euch nicht / Gott lesse sich nicht spotten. Vnd 1. Timoth. 5. Die Aeltesten oder Priester / die wol furstehen / die halt man zwifacher Ehren werd / Sonderlich die da erbeit im Wort. Versorget man nu andere / so in weltlichen Empthern sind / darin sie der Gemeine diene / das sie ires diensts war ten können. Viel mehr ist man schuldig solchs zu thun / den Dienern des Worts / Denn S. Paulus sagt / das sie fir andern zwierley Ehren werd sind.

Vnd so auch hinfurt die Lere des Euangelij rein auff der Cantzel sol bleibe / das sie auch vnserer Tachkomē haben vñ hören mögen / So ist man nicht allein schuldig / die Kirchendiener zu versorgen / Sondern auch mit allem vleis daran zu sein / das die Schulen mit tüchtigen Personen bestellet werden / den man re vnterhaltung auch trewlich reiche / Damit Leute mögen auffgezogen werden / die nicht allein schlechte gemeine Prediger sind / geschickte die Christliche Gemeine im Wort zu vnterrichten / sondern auch sonderliche gelehrte Leute / die auch den Ketten vnd falschen geistern steyren vnd wehren können. Dazu solten helfen vnd geben willig vnd gen / nicht allein Fürsten vnd Herrn / Sondern auch Bürger vnd Bawr etc.

Dem ans dem / das gesage ist / kan ein jeder selbs bedencen / was für ein grosser thewer schatz es ist / das Euangelium oder Absolutio / mit rechtem verstand / vom Pfarherr oder Prediger hören. Kompt er zu dir in deiner krankheit / vnd tröstet dich / so soltu gewislich dafür halten / das Christus der Herr dich selbs besuche vnd tröste. Denn nie-

mand thürste nimer mehr also zu dir kommen / on seinen Götlichen befelh / wüest du auch weder zu helfen noch zu raten. Weil du aber hörest / das er solchs selber besilbet / so kanstu gewis vnd frölich sagen / Da kömpt Christus selber zu mir / in meinem Beichtvater / Denn er redet nicht sein / sondern Gottes wort / dazu er gesand ist / vnd des befelh hat.

Da hastu denn einen gewissen trost / wider das schrecken vnd zagen des Gewissens. Darffst nicht schweben noch pampeln / wie vns des Papst lere gewiesen hat / welche niemand absoluiert von sünden / er hette denn gnug gerewet vnd rein gebeichtet. Da ward nicht mit dem geringsten wörelin gesacht des Glaubens vnd der krafft der Schlüssel / von Christo eingesezt / Den solche Lere vnd erkentnis war so gar vn bekand worden / das ich selbs / als ein Doctor (der es ja solt besser gewußt haben) nicht anders gehalten vnd geleret habe / denn / wenn ich gnug gerewet vnd gebüßet hette / so würden mir die sünde vergeben. Aber wo die sünde nicht ehe vergeben werden / denn bis sie durch vnser reu / busse vnd gute werck überwogen werden / so haben wir gar keiner vergebung zu hoffen / Denn ich kan nimermehr bey mir schliessen / das meine reu vnd busse gnugsam sey / Darumb kan mich auch niemand darauff absoluiere vnd los sprechen / er heisse Papst / oder wie er wolle.

Also sind durch des Papsts lügen die gewissen kleglich verführet / von dem Wort des Glaubens / vnd dem befelh Gottes / auff ir vngewisse Rew vnd Busse / Das hat heuffig gelt getragen / Daher auch sind so viel Kirchen / Klöster / Strifft / Capellen / Altar gebawet vnd reichlich begabt / vnd sind noch des Papsts Bullen vnd Briene für handten / die darauff weisen / vnd solches bestetigen / Dadurch er hat alle Welt jemerlich betrogen / das niemand den schaden vnd jamer / der daraus entstanden ist / gnugsam bedencen / wil geschweigen / ansreden kan. Darumb vermanen wir trewlich vnd jemerdar / das helffe / wer da helfen kan / das man Schulen / Pfarrhen vnd Predigstueler halte / das solches

Bestische
Absolutio
auff vnser et
gen reu vñ
Beicht.

beteller im
Wort / sol
man weisfa
re Ehren
und hal-

de Schul
len bestel
lung von
alten reine
late zu er
halten.

men
Worts /
man
ldig vn
haltung
leben.

Auslegung des Euangelij

solcher oder eyger irthumb (wie denn gewislich der Teufel damit umbgehet) nicht wider einreise.

Die / das ist recht vom Reich Christi vnd Ampt der Schlüssel gelehret vnd geglaubet / vnd so wir vns darnach richten / so bleiben wir Christen / vñ können vns schicken in allen sachen / gegen Gott vnd Menschen / Wir werden auch Gott von hertzen danken / das er vns von des Papis zwang vnd Tyranny erlöset hat / der aus der Schlüssel gewalt ein lauter prachte vnd weltliche Herrschafft gemacht hat / Die doch allein dazu gestiftet vnd geordenet ist / von Christo / der ganzen Welt zu helfen / zu solchem Schatz / den man mit keinem gelt noch gut bezahlen kan.

So lasse vns nu vnserm lieben Herrn Christo danckbar sein / der durch seine Auferstehung solch Reich der Gnaden gestiftet hat / welches dahin gericht ist / das wir darin / in allen nöten vnd engsten / on vnterlas / gewisse hülfte vnd trost sollen finden. Vnd dürfen solchen theuren Schatz nicht weit holen / noch mit grosser mühe vnd vnkost darnach lauffen / Sondern er hat befehlt vnd volle macht gegeben seinen Aposteln vñ allen jren Nachkommen / vñ in der not / einem jglichen Christen / bis ans ende der Welt / das sie die schwachen vnd verzagten trösten vnd stercken / vnd in seinem Namen die sünde erlassen / sollen zc.

Das ander theil des Euangelij

von S. Thoma.



Weiter schreibet der Euangelist Johannes / das Thomas nicht sey dabey gewesen / da der Herr zum ersten den Jüngern sempelich erschienen ist / am Ostertag zu abend. Nu / das der Herr eben kömpt / da S. Thomas zum ersten nicht da ist / ist on vrsach nicht geschehen / Denn er hette wol die stunde können treffen / das er Thoman sampt den andern Aposteln beinander funden hette. Es ist aber geschehen / vns beide zur Lere vnd zum Trost / Auff das die Auferstehung des Herrn desto mehr vnd stercker Zeugnis vnd Verkund hette. Nu am Ostertage ist er den Jülfen sempelich erschienen / Den achten tag hernach / als heute / erscheinete er jnen abermal / vnd zu gleich Thome / umb welches willen auch allein diese Erscheinung vnd Offenbarung / die schöner vnd herrlicher ist / denn die vor acht tagen / geschehen ist.

Wir sehen aber zum ersten hie / wie ein arm ding es ist umb ein menschlich hertz / wenn es begünnet schwach zu werden / das mans

nicht kan wider auffrichten. So hatten beide die andern Apostel vnd Thomas / die zeit vber / da sie bey dem Herrn gewesen / nicht allein gehört / das er mit grosser gewalt das Volck gelehret / darnach auch gesehen / wie er seine Lere mit grossen Wunderzeichen bekräftiget hatte / die er thet an den Blinden / Launen / Aufsezigen / Tauben / zc. die er gesund machte / Sondern auch / das er drey Todten auffwecket hatte / Sonderlich / Lazarum / der schon vier tag im Grabe gelegen war.

Und vnter allen / wie es scheint / war S. Thomas der keckste vnd mutigste / das er auch saget Johan. II. (da Christus wolt wider in Judeam gehen zum verstorben Lazarus) Lasse vns mit im ziehen / das wir mit im sterben. Solche seine Leute / als die Apostel Christi / vnd sonderlich S. Thomas / welcher scheinet / das er für den andern ein manlich hertz gehabt habe / vnd dazu erst newlich gesehen / wie Christus Lazarum / der schon vier tage im Grab gelegen war / auffwecket hatte / vnd mit im gessen vnd getruncken / Noch können sie nicht glauben / das der Herr selbs von Todten

Warumb Christus Thome sonderlich erschienen ist.

Menschliche schwachheit vñ begierigkeit zu glauben.

Blinde vñ verzagte er nicht glauben.

Wird er angesehen / wie er schon vier tage im Grab gelegen war.

ten auferstanden und lebendig sey.

*Starker vñ
fröhlicher
niger vn-
glaube S.
hymne.*
Also sehen wir an den Aposteln/
wie gar wir niches sind / wenn er die
Hand abzende / vnd wir vns selber ge-
lassen sind. Es hatten die Weiber / Mag-
dalena vnd die andern / vnd jzt die Apo-
stel selbs verkündiget / das sie de HERN
gesehen hetten auferstanden. Noch se-
zet S. Thomas seinen Kopff auff / vnd
wils nicht glauben / ja auch nicht zu frie-
den sein / wenn er in gleich sehe / Es sey
dem / das er in seinen henden sehe die
Nagelmal / vnd lege seine Finger in die
Nagelmal / vnd seine Hand in seine
Seiten.

Wd wil also der liebe Apostel
selbs verloren vnd verdampft sein / das
mit / das er nicht wil glauben. Denn da
kan keine vergebung der sünde noch se-
ligkeit sein / so man diesen Artikel / von
der Auferstehung Christi / nicht glau-
bet / weil darin ligt alle krafft des Glau-
bens vnd des ewigen Lebens / wie auch
S. Paulus 1. Corinth 15. sagt / So Chris-
tus nicht ist auferstanden / so ist vnser
Predigt vergeblich / So ist auch ewer
Glaube vergeblich / So seid jr noch in
ewern sünden. So sind auch die / so in
Christo entschlossen sind / verloren zc.
Da wil S. Thomas auch hin / wil nicht
selig / sondern verloren sein / weil er nicht
wil glauben / das Christus auferstans-
den sey. Vnd were auch in solchen vn-
glauben verdorben vnd verdampft / wenn
im Christus nicht hette durch diese of-
fenbarung / daraus geholffen.

*Blindheit
vnd versto-
rung eines
neulobige
herzu.*
So zeiget vnd leret vns nu der hei-
lige Geist / in diesem Exempel / das wir
on den Glauben / schlecht blind vnd gar
verstoekt sind. Wie in der heiligen
Schrifte allenthalben zu sehen ist / das
ein Menschlich hertz / das hertest ding
ist / vber alle Stachel vnd Demant. Vnd
widerumb / wenn es auch blöde / verza-
get vnd weich wird / so ist kein wasser
noch öle so weich / als des Menschen
hertz.

*Wider-
spruch 21.5
vñ 1. Phi-
1. 10.*
Es findestu viel Exempel vnd Hi-
storien in der Schrifte. Pharaon /
für welchem Mose so viel schrecklicher
Zeichen vnd wunder thet / das er nichts
dawider sagen kund / ja greiffen muste /
das Gottes Finger were / vnd derhalb
auch bekante / er hette sich an Gott vnd
seinem Volck versündiget zc. Noch

ward sein hertz je lenger je mehr verher-
tet vnd verstoekt / Bis der HERR in /
samt aller seiner macht / mitten ins
Meer stürzte.

Also auch die Jüden / je mehr Chris-
tus beide durch wort vnd that gewalts-
tiglich beweifere / das er der were / der
iren Vetern verheissen were / das er sie /
vnd alle Welt segenen solt / Je heffziger
vnd bitterer sie wider in erzürneten / vñ
war jres has / lesters vñ verfolgtes kein
mas noch ende / bis sie iren HERN vnd
Gott zu dem aller schmelichste tod / als
einen gottsefterer vnd auffrührer / verur-
teilten / vñ zwischen zweien vbelthetern
creuzigten. Da halff nichts für / Ob
wol Pilatus der Richter selbs / wider
sie / in vnschuldigh sprach / die Creaturn
sich anders stelleren / denn gewönlich /
vnd damit bezeugeten / das jr HERR
vnd Schepffer da am Creuz hieng zc.
Item / Der Schecher frey öffentlich bes-
kennete / ob er wol da hieng vnd stür-
be / dennoch ein König were / der ein
ewig himlisch Reich hette. Vnd der
heidnische Heubtman öffentlich rieß /
Warlich / Dieser ist Gottes Son gewes-
sen zc. Dis alles (sage ich) halff nichts / sie
zu bekeren.

*Der Wele
verstoekte
bosheit wñ
der Gottes
wort.*
Also pflaget die gottlose verdamp-
pte Wele alle zeit zu thun / Je mehr jr
Gott Gnade vnd wolhat erzeigt / je
vndanckbar vnd erger sie wird. Jzt sol-
ten wir billich alle Gotte von herten
dancken / das er vns sein heiliges Wort
so rein vnd klar / vor dem Jüngsten ta-
ge offenbart hat / daraus wir erkennen /
was für vnaussprechliche Güter er vns
in Christo geschenckt hat / nemlich / das
wir durch in / von Sünde vnd Tod er-
löset / nu gerecht vnd selig sollen sein zc.
Wie steller sich die Wele dazu? Wie sie
pflaget. Weis nicht genug zu schenden / le-
stern / vnd verdammen solch Wort der
Gnaden vnd Lebens / vnd die / so es bes-
kennen / zu verfolgen vnd würgen / wo
sie kan.

Wd ob sie gleich höret / Gott wer-
de solche sünde gewölich straffen / mit
hellischem Feur vnd ewiger verdamp-
nis / Erret sie sich nicht so viel dran / Ge-
het sicher vñ verstoekt dahin / als sey es
lauter nichts / vnd hats iren spot / Wie
man jzt wol sibet / am Pappst vnd seine
J hauffen

Auslegung des Euangelij

Zauffen. Und ist doch so greulich
schrecklicher zorn / dafür sich alle Crea-
tur entsetzen. Darumb ist gewislich
war / das kein Stein / Stachel / Demant /
Ja kein ding auff Erden so hart ist / als
eines vnbusfertigen Menschen hertz.

**Blödigkeit
vnd verzä-
gung men-
schlichs her-
zens in an-
sehung.**

Widerumb auch / wenn ein
hertz verzagt vnd erschrocken
wird / so ist weicher denn kein
Wasser noch öle / das sichs auch fürcht
et (wie die Schrifft sagt) für ein raus-
schenden Baum blat. Und wo ein sol-
cher allein ist in einer Kammer / vnd das
Gesperr oder Balcken ein wenig kra-
chen höret / so meinet er / es schlahe Bliz
vnd Donner zu im ein / vnd kumpt in
solch angst vnd zagen (wie ich ir viel ge-
sehen habe) das in niemand trösten noch
auffrichten kan / vnd sind denn alle Pre-
dige vnd Trostsprüche zu wenig / in zu
füllen. So gar hat es keine mas mit des
Menschen hertzen / Entweder gar zu
stoch vnd stein hart / das es weder nach
Gott noch Teufel gar nichts fragt / O-
der widerumb gar zu verzagt / flüchtig
vnd verzweinet.

**Der Apostel
schrecken vñ
zagheit / vñ
bei dem lei-
den Christi.**

Also sind alhie die Apostel / so zu-
scheucht vnd erschrocken / durch das er-
gernis / das sie in den Herrn sehen so je-
merlich verspottet / verspiet / zugeiffelt /
zufocher / vnd endlich auff's aller jemer-
lichst gecreuzigt / das sie kein hertz im
Leib mehr haben. Die doch zuuor / weil
sie Christum bey sich hatten / so keck vnd
mütig waren / das Jacobus vnd Johan-
nes / sich vntersunden zu gebieten / das
feur vom Himmel solt fallen / vnd die Sa-
mariter verzeren / die Christum nicht
wolten auffnahmen / Und gar herrlich
wusten zu rhümen / Das inen auch die
Teufel vnterthan weren / im Namen
Ihesu. Und Thomas die andern verma-
nete / vnd sprach / Lasset vns mit zihen /
das wir mit im sterben. Und Petrus für
den andern sonderlich / flugs mit dem
Schwert vnter den Zauffen schmeis-
te / da sie Christum angreiffen vnd fahen
wolten. Aber jzt liegen sie / für grosser
furcht vnd schrecken verschlossen / vnd
wollen niemand zu sich lassen.

Luce 9.

Johan. 11.

Daher sie sich auch entsetzen für
dem Herrn / da er zu inen kumpt / vnd
sie grüßet / Und sie doch meinen (wels-

ches ja ein anzeigen ist / das sie ganz vñ
gar erschrocken vnd verzagt sind) sie se-
hen einen Geist oder Gespenst. So bald
haben sie vergessen aller Miratel / Zei-
chen vnd wort / so sie von im gesehen vñ
gehört hatten. Das der Herr die vier-
zig tage nach seiner Auferstehung / ehe
er von inen scheidet / genug zu thun hat-
te / mit erscheinen vnd offenbaren auff
mancherley weise / jzt den Weibern / jzt
den Aposteln / beide sonderlich vnd
semplich / Jstet vnd trincket dazu mit
inen / Alles darumb / das sie gewis sol-
len sein / er sey auferstanden. Noch wil
es inen schwerlich eingehen.

Item / da er die vierzig tage / vber
das / mit inen aus der Schrifft geredt
hatte / vom Reich Gottes / das nu solt
angehen / vnd ein solch Reich sein / darin
verkündiget solt werden / in seinem Na-
men / Buss vnd vergebung der sünden /
vnter allen Völkern / Zeben sie an / vnd
fragen in (da er jzt von inen in ei-
ner Wolcken solt auffgenommen werden)
vnd sprechen / Herr / wilu nu das
Reich Israel wider auffrichten? Haben
gar ander gedanken vom Reich Chris-
ti / denn er inen dauon gesagt hatte.
Da sihestu / wie vberaus schwer es ist /
das blöde verzagte hertzen / getrost vnd
auffgericht / vnd darnach recht vnter-
richtet werden / das sie wissen / was Chri-
stus für ein König sey / vñ was er durch
seinen Tod vnd Auferstehung ansge-
richt habe.

Also ist beide / die verstockung vnd
blödigkeit menschliches hertzen / vñ
ausprechlich. Ausser der fahr / ist's one
alle mas hart vnd verstockt / das es kein
Gottes zorns noch dreuens achtet.
Wenns schon lang höret / Gott werde
die sünde mit ewigem Tod vnd verdam-
nis straffen / feret es doch jmer fort /
erleufft in Hoffart / Geiz z. Widerumb
so es sich beginnt zu fürchten / wirds
auch so verzagt / das mans nicht kan wi-
der zusamen bringen. Das ist ja ein gros-
ser jamer / das wir so heillose Lente sind /
Jst keine not für handen / so leben wir
sicher dahin in sünden / on alle fürcht
vnd schew / Ja starren wie ein todte
leich / was man vns sagt / ist eben so
viel / als sagt mans wider einen felsen.

Dagegen wendet sichs mit vns / das
wir

**Schwachheit
der Apostel
auch nach
der Aufer-
stehung des
Herrn.**

**Leffe
bist
ung
E
/ in
E
Chri**

**5. Tho
h
für im
glaub**

wir vnser sünde sülen / fur dem Tod / Gottes zorn und Gerichte erschrecken / erstarrten wir widerumb fur grosser angst vñ traurigkeit / das vns niemand kan wider aufrichten / ja wir erschrecken auch fur dem / das vns trösten sol / Wie die Jünger fur Christo erschrecken / der eben darumb zu jnen kam / das sie solten getrost und frölich werden / Gleichwol bringt er sie nicht bald zu recht / hat an jnen zu slicken die vierzig tage vber / wie gesagt / Vmpt und braucht allerley trost und erzney / und kan jnen dennoch kaum wider aufhelfen / Bis so lang er jnen den rechten stärken tranck / nemlich / den heiligen Geist / dauon sie truncken / vñ recht geröster werden / das sie nicht mehr / wie vor / blöde und erschrocken sind.

Christus
hat auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Bleibt wird vns in S. Thoma auch angezeigt die krafft der Auferstehung Christi. Droben haben wir gehört / wie er so fest und gleich halstarrig ist im vnglauben / das / ob gleich die andern Jünger sempelich bezeugen / wie sie haben den Herrn gesehen auff erstanden / dennoch er es schlecht nicht glauben wil. Es scheint / er sey ein feiner tapfferer Man gewesen / der die sache wol bedacht habe / das er nicht wil balde den andern glauben. Denn er hatte gesehen / das der Herr erst vor dreien tagen ans Creutz geschlagen / vnd im die Negel bei den Händen und Füße gangen / vnd das Spehr in seine Seiten gestochen war. Das hatte er im so feste eingebildet / das ers schlecht fur nichts helt / was im die andern sagen / Er sey auff erstanden.

S. Thoma
helt sich
für im vng-
glauben.

Darumb spricht er gleich trötslich / Es sey denn / das ich in seinen Händen sehe die Negelmal / vnd lege meine Hände in seine Seiten / so wil ichs nicht glauben. Macht also eine starke Hyperbolen / das er den augen allein nicht glauben wil / sondern mit Händen auch fassen und tappen. Als wolt er sagen / Es sol michs niemand bereden / das ichs glaube / Sondern wil so fest auff dem Klein stehen / das ichs auch nicht glauben wil / ob ichs gleich sehe / wie jr sagt / das jr in gesehen habe. Sol ichs aber glauben / so mus er mir so nahe kommen / das / wenns möglich were / ich im die

Seele möcht anrühren / vnd in die Augen greiffen.

Das heisse je seer hart und steiff im vnglauben gesteckt. Vnd ist wunder / was er damit meinet / das er gleich ein vngereimtes furgibt / seine Hand vñ Finger in die löcher der wunden zu legen. Denn so klug solt er je sein / das er bedacht hette / So Christus wider lebendig / den Tod vberwunden / vnd aller wunden von der geisselung und dornen Kron los were / Das er ja auch die fünf Wunden würde geheilet vnd abgethan haben.

Av / das ist vns zum Exempel vnd trost geschehen / das die hohen Apostel auch müssen feilen und stracheln / Darin wir sehen / wie Christus in seinem Reich gegen seinen schwachen sich erzeigte und helt / das er auch solche / die noch so hart und störrig sind (wie hie S. Thomas) dulden kan / vnd nicht darumb verdammen noch verstoffen wil / so sie anders nur gerne wolten seine Jünger bleiben / vnd nicht in mutwilliglich leffern / vnd seine feinde werden / Vnd damit vns leret / das wir an solchen nicht vns ergern noch verzagen sollen / sondern diesem seinem Exempel nach / feuberlich mit jnen faren / per schwachheit dienen mit vnser sterke / bis sie wider auffgericht vnd auch stark werden.

Christus
kan auch
die harten
und starcken
gen / so doch
seine Jün-
ger sind /
dulden.

Wer mehr dienet es da zu (wie ich angefangen zu sagen) das die Auferstehung des Herrn nicht allein gewislich erzeiget vnd bezeugt werde / durch diesen vnglaubigen und halstarrigen Thoma / der bis an den achten tag in solchem vnglauben verharret vnd schier gar erstarrt ligt / sondern das auch die krafft der selbigen erkand werde / vnd vns zu nutz komme. Wie an diesem Thoma zu sehen / der da durch aus dem vnglaube zum glauben / vñ aus dem zweifel zu gewissem erkentnis / vnd herrlichem schönen bekenntnis gebracht wird.

Das geschichte nu (sagt der Euangelist) erst am achten tage / nach seiner Auferstehung / da Thomas wider aller der andern zeugnis / in seinem vnglauben sich gesterckt / Vnd nu mehr gar erstorben ist / vnd niemand hoffet / das Christus sich im sonderlich erzeigen sol.

J ij le

Auslegung des Euangelij

le/ Da kömpt er/ vnd zeigt jm eben die selben narben vnd wunden / so frisch/ wie er sie für acht tagen den andern gezeigt hatte / vnd heisset in seine Finger vnd Hand darreichen/ vnd in die Negel mal vnd Seiten legen. Kenmet jm so weit ein/ das er nicht allein sehe/ wie die andern / sondern auch greiffe vnd füle/ (wie er gesagt hatte/ Es sey denn / das ich in seinen Händen sehe etc.) Vñ spricht dazu / Sey nicht vngleubig / sondern gleubig.

Krafft der Auferstehung Christi / in S. Thoma.

Da sihestu / das es Christus nicht bey der Geschichte leyst bleiben / sondern darumb ist es jm zu thun / das Thomas nur gleubig / vnd auch ein Aufersteher von seinem halstarrigen vnglauben vñ sünde werde. Wie es denn auch gewaltiglich folget/ das S. Thomas bald anfehet vnd spricht zu Christo / Mein Herr vnd mein Gott. Da ist bereit ein ander Man/ nicht der alte Thomas Dymus (welches auff deutsch Zwilling heisset/ nicht ein Zweiveler/ wie man aus diesem Text gedeutet hat/ aber mit vns gar erstarret vnd erstorben war im vnglauben / das er auch nicht wolt gleuben / er legte denn die Finger in seine wunden.

Glauben vnd bekentnis S. Thome / von Christo.

Sondern hebt plötzlich an / ein solch herrlich bekentnis vnd Predigt zu thun/ von Christo / der gleiche der Apostel keiner zu der zeit/ noch gepredigt hette/ nemlich/ Das die Person/ die auferstanden / sey warer Gott vnd Mensch. Denn es ist ein trefflich wort / das er sagt/ Mein Herr vnd mein Gott. Er ist nicht truncken / redet auch aus kein schimpff oder schertz / So meinet er auch nicht einen falschen Gott / Darumb leugert er gewislich nicht. Auch wird er hierin von Christo nicht gestrafft/ Sondern sein Glaube bestetigt/ vnd ins warheit vnd ernst sein.

Das ist nu die krafft der Auferstehung Christi/ das S. Thomas/ der so tieff vnd erstockt / für alle ander im vnglauben war / so plötzlich verwandelt / gar ein ander Man wird / der da nu frey erans bekemmet / das er nicht allein gleube/ das Christus auferstanden sey / Sondern alsd erleuchte wird er/ durch die krafft der Auferstehung Christi/ das er nu auch gewis gleube vnd be-

kenmet/ Das Er/ sein Herr/ war Gott vnd Mensch sey/ Durch welchen/ wie er ist vom vnglauben/ aller sündē zeubt quell/ auferstanden ist / werde er auch am Jüngsten tage auferstehen vom Tod/ vnd mit jm/ in vnaussprechlicher herrlichkeit vñ seligkeit ewig leben. Doch nicht allein er/ sondern auch alle die solches gleuben. Wie Christus selbs weiter zu jm sagt/ Thoma/ dieweil du gesehen hast / so gleubestu. Selig sind / die nicht sehen / vnd doch gleuben.

Bleibt / das er seine Finger / in die Wunden legt/ wil ich nicht anfechten / ob Christus auch hinfürder nach der Auferstehung die Wunden vnd Negelmal habe behalten / Doch so fern/ das solchs nicht scheusslich sehe/ wie sonst/ sondern schön vnd trostlich. Vnd ob sie noch frisch / offen vnd rot solten gewesen sein/ wie die Maler malen / lasse ich andere örtern. Sonst ist so feer fein/ das fingeildet werde/ für den gemeinen Man / das er ein gedechtnis vnd Bilde habe / das in erinnere vnd vermane / des leidens vnd der wunden Christi. Vnd kan wol sein/ das er die selben zeichen oder mal behalten habe/ die vielleicht viel schöner vnd herrlicher am Jüngsten tage leuchten werden / denn sein ganzer Leib / vnd er sie für aller Welt zeigen wird / Wie die Schrift sagt/ Sie werden den sehen/ welchen sie zur stoehen haben. Aber das befehl ich eines jglichen andacht zu bedencken.

Das ist aber das zeubstüek / so wir aus diesem Euangelio lernen vnd behalten sollen / das wir gleuben / das die Auferstehung Christi vnser sey/ vnd in vns wircke / das wir / beide von der Sünde vnd Tod auch sollen auferstehen/ Wie S. Paulus allenthalben reichlich vnd tröstlich dauon redet / Vnd Christus selbs hie/ da er spricht/ Selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch gleuben. Vnd S. Johannes/ zum beschlus dieses Euangelij leret vñ vermanet/ von dem brauch vnd nutz der Auferstehung/ vnd spricht/ Dieses ist geschrieben/ das jr gleubet / Ihesus sey der Son Gottes/ vnd das jr durch den Glauben das Leben habt / in seinem Namen.

Das

Wie Christus die mal seiner Wunden behält.

Sachar. 12.

Des Euangelij haubtleere vnd vermanung zum Glauben.

Das ist je auch ein gewaltiger klarer Spruch / so den Glauben herrlich preiset / vnd das zeugnis gibe / das wir durch den selben gewislich das ewige leben haben / Vnd das solcher Glaube sey / nicht ein lediger todter gedanken der Historien von diesem Ihesu / sondern der da schlesst vnd gewis ist / das er sey der Christ / das ist / der verheissene König vnd Heiland / Gottes Son / durch welchen wir alle von der Sünde vnd ewigem Tod erlöset werden / darumb er denn auch gestorben vnd auferstanden ist /

Wach den Glauben haben wir das ewige Leben.

Die Christen die mal einer Wunden begehrt.

Vnd das wir allein vmb seinen willen das ewige Leben erlangen / Also / das es heisse / In seinem / nicht in Moise oder vnserm / oder einigen andern Namen / das ist / nicht vmb des Gesetzes / noch vnser würdigkeit vnd thuns willen / sondern allein von wege seines verdiensts / wie Petrus Act. 4. auch sagt / Es ist kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden /

26.

Am andern Sontag nach

Ostern Epistel 1. Pet. ij.



Leben Brüder / wenn jr vmb wolthat willen leidet vñ erduldet / das ist Gnade bey Gott /

Denn dazu seid jr beruffen / Sinte mal auch Christus gelidten hat für vns / vnd vns ein Furbitte gelassen / das jr solt nachfolgen seinen Fustapffen. Welcher keine sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden / Welcher nicht widerschalt / da er gescholten ward / nicht drewet / da er leid / Er stellets aber dem heim / der da recht richtet.

Welcher vnser Sünde selbs geopffert hat / an seinem Leibe / auff dem Holz / auff das wir der Sünde los seien / vnd der Gerechtigkeit leben / Durch welches Wunden jr seid heil worden / Denn jr waret wie

die irrende Schafe / Aber jr seid nu bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen.



Das ist ein schöne Apostolische Epistel vnd on zweuel darumb auff diesen Sontag zu lesen verordnet / das sie am end oberein stimmte mit dem Euangelio von dem guten Hirten / da S. petrus spricht / Ir seid bekeret zu dem Hirten vnd Bischove ewer Seelen / die jr zuvor waret wie die irrende Schafe. Es möcht aber wol sein ein stück der Predigt von der Passion / Denn er dar in redet von dem Leiden des Herrn Christi / vnd stellet vns dasselb für / zu einem Exempel / dem wir nachfolgen sollen / Denn er hat zuvor in dieser Epistel die Christen geleret / wie sie nach dem Glauben sollen auch desselben fruchte beweisen / der guten werck / in allerley Stenden / Sonderlich aber vermanet er sie / zu dieser frucht / die da heisset / Gedult in Creutz vnd leiden.

Denn es kan nicht anders zugehen auff Erden / wenn jemand ein Christen ist worden / vnd anfehret den Glauben mit dem munde vnd leben zu bekennen / das wil der Welt (die des ewigen

Vermanung zur gedult / aus dem Exempel des Leids Christi.

Christen müssen der Welt verfolgung leiden.

3 iij Feinds

Char. 181

des Euangelijs heubte vnd vnterhanung im Glauben.